

INTEGRIERTES GEMEINDEENTWICKLUNGS KONZEPT

LINKENHEIM-HOCHSTETTEN

MODUL B

Strategieentwicklung
mit Entwicklungszielen
und Maßnahmen

September 2018



IMPRESSUM

INTEGRIERTES GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT LINKENHEIM-HOCHSTETTEN

BEARBEITUNG

werk-plan

Architekten Stadtplaner Ingenieure

Eisenbahnstraße 68

67655 Kaiserslautern

in Arbeitsgemeinschaft mit

KOBRA-Beratungszentrum

Beratungszentrum Landau

Am Gutleuthaus 19

76829 Landau i.d.Pfalz

BEAUFTRAGT DURCH:

Gemeinde Linkenheim-Hochstetten

Gemeindeverwaltung

Karlsruher Straße 41

76351 Linkenheim-Hochstetten

BILDMATERIAL

werk-plan, KOBRA-Beratungszentrum

Gemeinde Linkenheim-Hochstetten

weitere nach Quellenangabe

BEARBEITUNGSSTAND

September 2018

ERGÄNZENDE ANMERKUNG

Berufsbezeichnungen, Gruppenzugehörigkeiten und ähnliche Begriffe stehen der sprachlichen Einfachheit halber für Frauen und Männer gleichermaßen. Selbstverständlich sind immer gleichzeitig und chancengleich Frauen und Männer angesprochen.



INHALT MODUL B

1. EINFÜHRUNG	5
1.1 Planungsanlass und Zielsetzung	7
1.2 Prozessablauf und Beteiligungsprozess	9
2. LEITLINIEN UND ZIELE	11
2.1 Leitlinien der Gemeindeentwicklung	13
2.1.1 Zusammenfassung der vordringlichen Ziele.....	13
2.1.2 Umfassende Zielerstellung	16
2.2 Handlungsfelder und Entwicklungsziele	18
2.2.1 Handlungsfeld A Städtebau und Wohnen	19
2.2.2 Handlungsfeld B Lokale Wirtschaft und Versorgung	20
2.2.3 Handlungsfeld C Bildung, Soziale Infrastruktur und Kultur	21
2.2.4 Handlungsfeld D Mobilität und Technische Infrastruktur	22
2.2.5 Handlungsfeld E Erholung, Natur und Klimaschutz	23
3. STÄDTEBAULICHES RAHMENKONZEPT	25
3.1 Gesamtörtlicher Rahmenplan	27
3.1.1 Kurzbeschreibung des Rahmenplans im Aussenbereich.....	28
3.2 Räumliche Entwicklungsschwerpunkte	29
3.2.1 Entwicklung eines neuen Quartiers Biegen/Durlacher Weg	29
3.2.2 Aufwertung und Stabilisierung der Ortsmitte Linkenheim	30
3.2.3 AUSWEISUNG EINES SANIERUNGSGEBIETS ALS TEIL DER INNENENTWICKLUNG .	31
3.2.4 Sicherung und Weiterentwicklung des Wohnstandorts.....	31
3.2.5 Steigerung der Wohnumfeldqualität durch attraktive öffentliche Räume und Begegnungspunkte	34
3.2.6 Attraktiver Gewerbe- und Unternehmensstandort.....	34



3.2.6	Aufwertung und Ausbau wohnortnaher Sport- und Freizeitangebote	35
3.2.7	Ökologische Erneuerung	35
4.	HANDLUNGSKONZEPT	37
4.1	Massnahmen- und Projektübersicht	39
4.1.1	Handlungsfeld A Städtebau und Wohnen	39
4.1.2	Handlungsfeld B Lokale Wirtschaft UND Versorgung	44
4.1.3	Handlungsfeld C Bildung, Soziale Infrastruktur und Kultur	46
4.1.4	Handlungsfeld D Mobilität und Technische Infrastruktur	50
4.1.5	Handlungsfeld E Erholung, Natur und Klimaschutz	53
4.2	Planungslupen	55
4.2.1	Planungslupe 1 Umgestaltung der Karlsruher Strasse In der Ortsmitte Linkenheim.....	55
4.2.2	Planungslupe 2 Grünes Band als Verbindungsachse zwischen Linkenheimer Ortsmitte und neuem Quartier	58
4.2.3	Planungslupe 3 Entwicklungsmöglichkeiten auf der Gymnasialerweiterungsfläche	61
4.2.4	Planungslupe 4 Entwicklungsmöglichkeiten im Mischgebiet Biegen/Durlacher Weg 63	
4.2.5	Planungslupe 5 Entwicklung der Siedlungserweiterungs-fläche Am Wall mit Sportvereinszentrum	66
4.3	Ideenpool aus der Bürgerbeteiligung	69
4.3.1	Handlungsfeld A Städtebau und Wohnen	69
4.3.2	Handlungsfeld B Lokale Wirtschaft, Versorgung und Tourismus	70
4.3.3	Handlungsfeld C Bildung, Soziale Infrastruktur und Kultur	71
4.3.4	Handlungsfeld D Mobilität und Technische Infrastruktur	73
4.3.5	Handlungsfeld E Erholung, Natur und Klimaschutz	75



5. UMSETZUNGSSTRATEGIE	77
5.1 Priorisierung und Schwerpunktbildung	79
5.2 Beteiligung am Umsetzungsprozess	79
5.3 Monitoring und Evaluation	80
5.4 Fortschreibung	80
6. ANLAGEN	81





1. EINFÜHRUNG





1.1 PLANUNGSANLASS UND ZIELSETZUNG

Im Dezember 2016 wurde vom Gemeinderat der Beschluss zur Erstellung des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzepts für Linkenheim-Hochstetten gefasst. Das Konzept stellt eine bis zum Jahr 2030 reichende, strategische Handlungsleitlinie für Planungsentscheidungen sowie Prüfaufträge dar und richtet sich vorrangig an die Politik und Gemeindeverwaltung. In Teilen geht es auch über diesen Planungszeitraum hinaus. Ansprüche Dritter werden hierdurch nicht begründet.

Die Funktionsweise und Attraktion einer Gemeinde beruht auf vielfältigen Wirkungsebenen und Wirkungsfaktoren. Neben internen Veränderungen wirken ständig überörtliche externe Einflüsse und Rahmenbedingungen auf die Kommune und ihre einzelnen Handlungsbereiche ein.



Abbildung 1: Herausforderungen und zukünftige Handlungsfelder für die Gemeindeentwicklung, werk-plan 2017



Die aktuellen Herausforderungen der kommunalen Entwicklung, wie der demografische Wandel, der ökonomische Strukturwandel, die Digitalisierung, das Mobilitätsverhalten und die damit verbundenen Folgen sowie die steigende Bedeutung des Klimawandels und des Ressourcenschutzes sind komplex und nicht mehr durch sektorale Lösungsansätze zu meistern. Der ständige Wandel des legislativen Rahmens wurde in den vergangenen Jahren zur dominierenden Triebfeder kommunalen Handelns.

Wo die Gemeinde in einem Bereich Veränderungen vornimmt, hat dies fast immer Auswirkungen auf die übrigen Bereiche. Umso wichtiger ist die Abstimmung von Einzelvorhaben.

Neben städtebaulichen Fragestellungen werden auch die Themen Wohnen und Arbeiten, Bildung und Versorgung, Verkehr und Klimaschutz sowie Landschaft und Freizeit behandelt und in eine gesamtörtliche Entwicklungsperspektive eingebunden. Ziel ist ein fortschreibungsfähiges, städtebauliches Handlungskonzept, das die räumlichen und thematischen Felder herausarbeitet, die für die zukünftige Gemeindeentwicklung von zentraler Bedeutung sind sowie die entsprechenden Maßnahmen und Projekte beschreibt soweit diese heute bereits ersichtlich sind. Dabei stehen im Mittelpunkt die Stärkung und die Weiterentwicklung der Gemeinde als attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort mit hohem Freizeitwert und guter Versorgungsstruktur.

Das Gemeindeentwicklungskonzept wurde dabei in einem Dialogprozess, unter Zusammenarbeit mit den Bürgern, dem Gemeinderat, der Gemeindeverwaltung sowie den externen Planern, und aus der städtebaulichen SWOT-Analyse entwickelt. Um die Attraktivität der Gemeinde Linkenheim-Hochstetten auch zukünftig zu gewährleisten, ist es notwendig, die im Gemeindeentwicklungskonzept dargestellten Stärken weiter auszubauen und Synergieeffekte zu nutzen. Gleichzeitig ist es wichtig, die heutigen Schwächen durch nachhaltige Maßnahmen abzubauen.

Diese übergeordnete Zielsetzung soll sich in den Zielen des Gemeindeentwicklungskonzepts wiederfinden. Diese sind:

- Schaffung einer Grundlage für Sanierungs- und Fördermittelakquisen zur städtebaulichen Entwicklung;
- Schaffung einer Grundlage für die weitere Flächennutzungsplanentwicklung;
- Schwerpunktsetzungen für die Innenentwicklung;
- Räumliche und inhaltliche Abstimmung von Maßnahmen innerhalb der Gemeinde aufeinander;
- Priorisierung von Maßnahmen vor dem Hintergrund knapper Ressourcen;
- Funktionen und Qualität des öffentlichen Raums diskutieren und räumlich differenzieren;
- Infolge des Dialogprozesses breit Ideen sammeln, Verständnis fördern, grundsätzliche Entscheidungen und Entwicklungsfestlegungen durch Bürgerbeteiligung direkt und breit legitimieren.

Das Gemeindeentwicklungskonzept versteht sich hierbei in allen Zieldimensionen als leitende Grundlage für Detailplanungen oder spezielle Konzepte.



1.2 PROZESSABLAUF UND BETEILIGUNGSPROZESS

Das Gemeindeentwicklungskonzept Linkenheim-Hochstetten wurde entsprechend der beauftragten Leistungen in zwei großen Bearbeitungsmodulen erarbeitet. Modul A beinhaltet als Schwerpunkte die Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse der Gemeinde.

Der vorliegende Bericht zu Modul B baut auf den Erkenntnissen der SWOT-Analyse auf und befasst sich mit der Leitbildentwicklung sowie der Erarbeitung konkreter Maßnahmen und Leitprojekte sowie deren Umsetzung.

In zwei Planungsworkshops sowie Gesprächen mit allen relevanten Akteuren und der örtlichen Politik sind die jeweiligen Projektstände diskutiert und die weitere Arbeit zur Entwicklung der Konzeption vorbereitet worden.

RÜCKBLICK MODUL A – STATUSBESTIMMUNG MIT BESTANDSAUFNAHME UND SWOT-ANALYSE

Zu Beginn des Gemeindeentwicklungsprozesses existierten bereits Konzepte und Planungen für verschiedene Bereiche der Gemeindeentwicklung, deren Ergebnisse es zu berücksichtigen galt. Dazu zählen beispielsweise die in der Vergangenheit durchgeführten Ortskernsanierungen in Hochstetten und Linkenheim sowie das abgeschlossene Bebauungsplanverfahren Biegen/Durlacher Weg zur Entwicklung eines Neubaugebiets. Auch liegen von Seiten des Landkreises Karlsruhe im „Fachplan Gesundheit“ Ergebnisse zu Themen „bedarfsgerechte Wohnformen“, „Unterstützungsleistungen“ und „Mobilitätsförderung“ für Menschen ab 65 Jahren vor, die Einfluss auf die Zielfindung und Maßnahmenbeschreibung des Gemeindeentwicklungskonzepts nehmen.

In einer städtebaulichen Analyse wird die Gemeinde Linkenheim-Hochstetten hinsichtlich verschiedener ortsentwicklungsrelevanter Inhalte untersucht. Ziel ist das Herausarbeiten der städtebaulichen Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Gemeinde.

In der Auftaktveranstaltung im März 2017 wurden die Wünsche und Anregungen der Bürger Linkenheim-Hochstettens gesammelt und im Hinblick auf mögliche Handlungsschwerpunkte sortiert. Zusätzlich fanden Treffen mit verschiedenen Fachgruppen aus der Gemeinde statt. So erfolgten u.a. Ortsspaziergänge, Spaziergänge mit den 4. Klassen, die Beteiligung der Vereine, gruppiert nach Art, der Gewerbetreibenden und z.B. aller im Bereich der Seniorenfürsorge aktiven Akteure. Daraus wurde die Analyse der Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken abgeleitet, die die Grundlage für die Entwicklung der Leitlinien sowie der Strategieentwicklung und der Handlungsziele im Modul B darlegen.

Der Gemeinderat hat die Inhalte des Zwischenberichts (Modul A) zum Gemeindeentwicklungskonzept Linkenheim-Hochstetten im April 2017 zur Kenntnis genommen.



MODUL B – STRATEGIEENTWICKLUNG MIT ENTWICKLUNGSZIELEN UND MASSNAHMEN

Aufbauend auf den Grundlagen aus der städtebaulichen Analyse und SWOT-Analyse wurde das Gemeindeentwicklungskonzept ab dem Frühjahr 2017 weiter konkretisiert.

Dazu fand mit den Gemeinderäten und Vertretern der Gemeindeverwaltung Ende April 2017 eine Klausurtagung statt. Bei dieser Tagung standen grundsätzliche Überlegungen zur weiteren Entwicklung von Linkenheim-Hochstetten im Vordergrund. Dabei wurden Ziele, Strategien, Aufgaben und Prioritäten auf Grundlage der vorausgegangenen Arbeitsschritte erörtert. Am Ende wurden Handlungsfelder identifiziert, die als Entwicklungsschwerpunkte in einem städtebaulichen Rahmenkonzept als Grundlage für die zukünftige Gemeindeentwicklung konkretisiert wurden.

Im weiteren Gemeindeentwicklungsprozess wurden von den Gemeinderatsmitgliedern fünf Planungslupen als Leitprojekte ausgewählt und Gestaltungsvorschläge für diese Schwerpunktbereiche erarbeitet.

Diese wurden zusammen mit dem gesamtörtlichen Rahmenplan in einer weiteren Bürgerinformationsveranstaltung im Oktober 2017 der Bevölkerung vorgestellt. Die Bürger wurden über den aktuellen Stand der Planung informiert und konnten während dieser Veranstaltung eine Rückmeldung in Form von Kritik, Zustimmung und Ergänzung geben. Die Anregungen wurden im weiteren Verlauf des Prozesses nach Möglichkeit bei der Erstellung des endgültigen Gemeindeentwicklungskonzepts planerisch berücksichtigt.

Die Basis für die Umsetzung des Gemeindeentwicklungskonzepts bilden die mit allen am Konzept Beteiligten abgestimmten Maßnahmen und Projekte, die in den nächsten Jahren im Rahmen der Umsetzungsphase realisiert werden können.



2. LEITLINIEN UND ZIELE





2.1 LEITLINIEN DER GEMEINDEENTWICKLUNG

In diesem Kapitel werden die Leitlinien der Gemeindeentwicklung vorgestellt. Der Gemeinderat hat vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung zehn vordringliche Ziele und Entwicklungsaufgaben definiert. Diese finden sich in unterschiedlichen Facetten mannigfaltig auch in den folgenden Kapiteln wieder. Hier sind sie für den schnellen Leser vor der ausführlichen Darstellung zusammengezogen:

2.1.1 ZUSAMMENFASSUNG DER VORDRINGLICHEN ZIELE

GLIEDERUNG UND DIFFERENZIERTE NUTZUNG DES AUSSENBEREICHS

Linkenheim-Hochstetten ist eingebettet in eine schöne, vielfältige Naturlandschaft. Im Westen prägen die Rheinauen des Tiefgestades und die Seenflächen das Landschaftsbild. Im Norden feuchte Wiesen, torfige Böden und niedermoorähnliche Vegetation, im Osten der Hardtwald mit seinen Kulturwäldern sowie im Hochgestade und Süden die Kulturlandschaft das jeweilige Landschaftsbild.

Diese Vielfalt soll erhalten bleiben und differenziert entwickelt werden. Dabei sollen sowohl ein kleingliedriger und differenzierter Schutz der Arten Priorität genießen als auch der Erhalt des Landschaftsbilds und der Naherholungsmöglichkeiten.

HOMOGENISIERUNG DER VERKEHRSELASTUNG

Innerörtliche Sammelstraßen bündelten bisher den Verkehr. Auf ihnen war ein schnelles Durchfahren des Ortes rechtlich möglich. Die Folgen waren unter anderem ein zügiges Durchfahrangebot für den überörtlichen Verkehr sowie die Ballung des innerörtlichen Ziel- und Quellverkehrs in diesen Straßen.

Der innerörtliche Verkehr soll sich künftig möglichst gleichmäßig auf das gesamte Straßennetz verteilen. Der Ziel- und Quellverkehr soll kurze Streckenverbindungen innerorts haben. Die kürzeste Strecke soll dabei in der Regel auch die schnellste Strecke sein. Kleine Fuß- und Radwege sollen den Verkehrsraum konsequent für luftlinienähnliche Verbindungsmöglichkeiten innerorts ergänzen. Der motorisierte Verkehr soll möglichst in allen Straßen vergleichbare Verkehrswiderstände finden. Hierfür wird der ruhende Verkehr bei Bedarf durch Parkbuchten geordnet. Das Straßennetz hat möglichst durchgängig die gleichen Geschwindigkeitsvorgaben.

MOTORISIERTEN DURCHGANGSVERKEHR INNERORTS VERMEIDEN

Die Gemarkung Linkenheim-Hochstettens wird im Westen durch den Rhein begrenzt. Somit gibt es praktisch keinen Durchgangsverkehr von West nach Ost und umgekehrt. Der Verkehr, welcher von Norden oder Süden durch die Gemarkung führt, findet in der B 36 eine leistungsfähige und gute Alternative zum innerörtlichen Verkehrsnetz.



Ziel ist es daher die B 36 und die Querspange Nord zwischen der B 36 und Dettenheim als leistungsstarke Straßen für den innerörtlichen Verkehr zu erhalten und nach Bedarf auszubauen. Die Gemeinde unterstützt in diesem Kontext alle Bestrebungen nach Möglichkeit im Rahmen der Verhältnismäßigkeit.

MODERATE INNERÖRTLICHE NACHVERDICHTUNG

Für die alten Ortskerne Linkenheim und Hochstetten existieren keine qualifizierten Bebauungspläne. Infolge der kontinuierlichen Liberalisierung des Verständnisses von § 34 Baugesetzbuch entstehen immer dichtere und höhere Bebauungen, welche das alte Ortsbild überlagern, zusammenhängende Grünzonen restlos auflösen und die Versiegelung der innerörtlichen Flächen gegen 100 Prozent bringen. Gleichzeitig gibt es etliche ungenutzte oder untergenutzte Konversionsflächen, Wiesen oder Parkräume, welche für Wohnbebauung genutzt werden könnten, um so dem hohen Druck auf dem Wohnungsmarkt entgegenzuwirken.

Daher sollen für alle Quartiere in Linkenheim-Hochstetten qualifizierte Bebauungspläne aufgestellt werden. Eine moderate Bebauung in der zweiten Reihe soll dabei ermöglicht werden. Eine Bebauung in der dritten Reihe soll die Ausnahme sein. Auf zusätzliche Erschließungsinfrastruktur soll nach Möglichkeit verzichtet werden und Konversionsflächen sowie untergeordnete Flächen sollen insbesondere unter Berücksichtigung des sozialen Wohnungsbaus konsequent genutzt werden.

REGENERATIVE ENERGIEN EFFIZIENT NUTZEN

Linkenheim-Hochstetten gehört zu den Gemeinden in Deutschland mit den meisten Sonnenstunden.

Die Gemeinde wird konsequent für alle kommunalen Liegenschaften regenerative Energien einsetzen und dabei einen Schwerpunkt auf Sonnenenergienutzung und Kraft-Wärme-Kopplungen legen. Private Initiativen in diesem Kontext sollen organisatorisch zusammen mit der Energieagentur des Landkreises unterstützt werden.

PLANUNG VON SIEDLUNGSFLÄCHEN FÜR KÜNFTIGE GENERATIONEN

Die Ortsteile Linkenheim und Hochstetten sind im Laufe der letzten 40 Jahre weitestgehend baulich und sozial zusammengewachsen. In den kommenden Jahren wird voraussichtlich die landwirtschaftliche Fläche zwischen dem Erschließungsgebiet Biegen/Durlacher Weg und der Waldstraße vollständig erschlossen werden. Danach bestünden aus heutiger Sicht keine Entwicklungsmöglichkeiten mehr für künftige Generationen.

Deshalb strebt die Gemeinde langfristig eine Aufnahme von Wohnbauflächen und Freizeitnutzungsflächen in den Flächennutzungsplan an. Künftige Generationen sollen zwischen B 36 und Ortsbebauung die gleichen Entwicklungsmöglichkeiten vorfinden, auf welche auch heute zurückgegriffen werden kann.



STRUKTURIERTE ENTWICKLUNG VON DIENSTLEISTUNG, GASTRONOMIE UND EINZELHANDEL

Der Einzelhandel in der Gemeinde konzentriert sich auf die Straße Am Wall, die Karlsruher Straße und in Teilen auf das Mittelpfad-Zentrum. Es mangelt jedoch an Fachärzten und Gastronomie mit Außenbewirtschaftungsflächen.

Das bestehende Angebot entlang der Straße Am Wall soll daher durch weitere Angebote der Nahversorgung und Dienstleistung, insbesondere der fachärztlichen Versorgung zwischen Feuerwehr und Edeka-Markt ergänzt werden.

FÖRDERUNG DER VEREINE UND DES KULTURELLEN LEBENS IN DER GEMEINDE

Über 60 Vereine, Gruppierungen und Glaubensgemeinschaften bereichern das kulturelle und gemeinschaftliche Leben in Linkenheim-Hochstetten. Dieses vielfältige ehrenamtliche Engagement wird umfassend infrastrukturell, organisatorisch und finanziell von der Gemeinde unterstützt. Dies soll so auch in finanziell schwierigen Zeiten bleiben.

Vereine, Gruppierungen und Glaubensgemeinschaften sind von besonderer Bedeutung für den sozialen Zusammenhalt und Austausch in der Gemeinde. Offene Angebote, welche sich auch an Nichtvereinsmitglieder richten, vereinsübergreifendes Engagement und Jugendarbeit werden besonders gefördert. Wo Vereine gemeinsam Infrastruktur nutzen oder sich zusammenschließen wollen erhält dies besondere Unterstützung durch die Gemeinde.

NACHHALTIGER UMGANG MIT DEN FINANZIELLEN RESSOURCEN

Linkenheim-Hochstetten ist schuldenfrei. Hierauf sind viele Menschen in der Gemeinde stolz. Schuldenfreiheit ist für Linkenheim-Hochstetten Ausdruck eines nachhaltigen Handelns. Ohne Schulden bleiben der folgenden Generation die gleichen Handlungsmöglichkeiten welche wir heute genießen.

Schulden können sich jedoch auch in unterlassener Instandhaltung von Infrastruktur widerspiegeln. Aber auch unterlassene Sozial-, Bildungs- oder Betreuungsausgaben können eine Gemeinde im interkommunalen Wettbewerb zurückwerfen. Daher ist Schuldenfreiheit für Linkenheim-Hochstetten kein Selbstzweck.

Linkenheim-Hochstetten soll auch künftig schuldenfrei bleiben oder nur dort Geld aufnehmen, wo es in Zeiten der 0-Zinspolitik wirtschaftlich geboten erscheint. Unterhaltungsausgaben und Investitionen werden mit Blick auf den jeweiligen Haushalt geprüft. Die Gemeinde ist daher auch grundsätzlich offen für den Rückbau kommunaler Infrastruktur.

SYSTEMATISCHE BÜRGERBETEILIGUNG UND PLANUNGSTRASPARENZ

Bürgerbeteiligung und Entscheidungstransparenz sind für ein lebendiges Gemeindeleben wichtig. Der Gemeinderat setzte in der Vergangenheit u. a. mit dem Fachplan Gesundheit, dem Waldleitbild und dem Gemeindeentwicklungskonzept immer dann, wenn grundsätzliche Entscheidungen anstehen auch auf



das Wissen und die Ortskenntnis der Einwohner. Dies soll auch künftig so sein. Abschließende Grundsatzentscheidungen werden auch künftig durch den Gemeinderat als repräsentativ gewähltes Hauptorgan der Gemeinde getroffen.

Durch die Gemeindehomepage, das Bürgerinformationssystem und soziale Medien werden die Bewohner zeitnah, objektiv und umfassend über die Ereignisse in der Gemeinde informiert.

2.1.2 UMFASSENDE ZIELDARSTELLUNG

Ein wichtiger Bestandteil des integrierten Gemeindeentwicklungskonzepts Linkenheim-Hochstetten ist die Erarbeitung eines von allen am Planungsprozess Beteiligten mitgetragenen Leitbild. Die Grundlage für die Leitbildentwicklung sind dabei die Ergebnisse aus der Bestandsaufnahme, der SWOT-Analyse, die Erkenntnisse aus dem Beteiligungsverfahren (Bürgermeister, Verwaltung, Politik, Bürgerveranstaltungen, Gemeindebegehungen, lokale Akteure usw.) sowie die angestrebten zukünftigen Entwicklungsperspektiven.

Die weitere Gemeindeentwicklung Linkenheim-Hochstettens basiert auf neun Leitlinien als Eckpfeiler des Gemeindeentwicklungskonzepts, die im Folgenden dargestellt werden. Anhand der Leitlinien wird geprüft, inwieweit die geplanten Ziele und Maßnahmen diesen entsprechen und ob die zukünftigen Planungen und Projekte in den gesamtörtlichen Zusammenhang eingeordnet werden können. Die Leitsätze geben zudem allen am Prozess Beteiligten eine einheitliche Orientierung und helfen bei der Identifikation mit der Gemeinde.

Diese übergeordneten Zielformulierungen sollen die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde stärken, die Lebensqualität der Bewohner verbessern, sowie die Attraktivität des Wohnstandorts Linkenheim-Hochstetten erhöhen. Durch die Realisierung der zielorientierten Leitlinien wird sich die Gemeinde Linkenheim-Hochstetten im Jahr 2030 als ein attraktiver, konkurrenzfähiger Wohnstandort mit hoher Lebensqualität und hohem Erholungswert präsentieren. Linkenheim-Hochstetten, dies wurde im Prozess deutlich, versteht sich als attraktive, moderne Wohngemeinde mit hohem Freizeitwert. Eine touristische Profilierung wird nicht angestrebt.

STÄDTEBAULICHE QUALITÄTEN IM QUARTIER PFLEGEN

Linkenheim-Hochstetten verfolgt die Grundsätze einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung: Eine angemessene Wohnungsversorgung aller Bevölkerungsgruppen, sparsamer Flächenverbrauch, moderate, gesteuerte Innenentwicklung, nachhaltige, klimagerechte Bauweise, sozialverträgliche Planung sowie hohe städtebauliche und architektonische Qualität. Dabei wird darauf geachtet, einerseits das historische Ortsbild und die Identität der Siedlungsstrukturen durch ortsbildverträgliche Einfügung neuer Nutzungen zu erhalten und andererseits durch behutsame Ausweitung der Siedlungsflächen die zukünftige Wohnraumnachfrage zu decken.



DEN WOHNUNGSMARKT AUF ZUKÜNFTIGEN BEDARF AUSRICHTEN

Auf der Grundlage einer nachhaltigen und Ressourcen schonenden Gemeindeentwicklung werden die Möglichkeiten für ein vielfältiges Wohnangebot für alle Bevölkerungsgruppen in einem sozial ausgeglichenen und lebendigen Wohnumfeld geschaffen.

WIRTSCHAFTLICHE ZUKUNFT SICHERN

Innovative Branchen aus technologischen und kreativwirtschaftlichen Bereichen prägen in ihrer Vielseitigkeit den Wirtschaftsstandort und gewährleisten die wirtschaftliche Stärke von Linkenheim-Hochstetten. Existenzgründer und Neuansiedlungen finden attraktive Standortbedingungen vor.

ZUSAMMENLEBEN DER GENERATIONEN UND NATIONEN FÖRDERN

Linkenheim-Hochstetten entwickelt sich familienfreundlich und generationengerecht weiter. Menschen und Institutionen sind durch Netzwerke verbunden. Die Menschen leben unabhängig von Herkunft, Weltanschauung, Religion, Nationalität, Alter oder Geschlecht in gleichberechtigter Teilhabe am Gemeindegeschehen, in guter Nachbarschaft und sozialer Ausgewogenheit und in gegenseitigem Respekt.

BILDUNGSANGEBOTE FÜR ALLE GENERATIONEN VORHALTEN

Der Aus- und Umbau von Bildungs- und Betreuungsangeboten ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Dies erfolgt zukunfts- und bedarfsorientiert. Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wird unabhängig von Geschlecht, Nationalität, sozialer Herkunft und individuellen Voraussetzungen ermöglicht, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, an der Gesellschaft teilzuhaben und eine Beschäftigungsfähigkeit zu erreichen. Ein bedarfsgerechtes Netz an Ganztags- und Betreuungsangeboten wird, in der gesamten Gemeinde erhalten und trägt wesentlich zur Förderung und Unterstützung der Familie bei. Hierbei wird auf ein differenziertes, breit gefächertes Angebot geachtet, welches sich an unterschiedlichen Standorten ergänzt.

SPORT UND BEWEGUNG FÖRDERN UND ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG BEITRAGEN

Sport und Bewegung als wichtige Bestandteile unserer Gesellschaft unterstützen unter anderem einen gesunden Lebensstil, begünstigen die körperliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und fördern soziale Kontakte. Linkenheim-Hochstetten bietet jedermann, ob Jung oder Alt durch wohnortnahe sowie ansprechend gestaltete öffentliche Freiräume vielfältige und bedarfsgerechte Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Das vielfältige und abwechslungsreiche Sportangebot durch geförderte Vereine bilden die Basis für Jugendarbeit und Integration, für die Gesundheitsprävention und das bürgerschaftliche Engagement.



ORTSVERTRÄGLICHE MOBILITÄT GEWÄHRLEISTEN, VERKEHRSELASTUNG INNERORTS SENKEN UND ORTSVERTRÄGLICH LENKEN

In Linkenheim-Hochstetten wird die Mobilität der Bürgerschaft umwelt- und sozialverträglich sichergestellt. Gezielte Baumaßnahmen und bessere Information helfen, die Verkehrsanlagen wirtschaftlich zu nutzen, die Kooperation der Verkehrsträger zu stärken und die Verkehrsströme möglichst gleichmäßig zu verteilen. Überörtlicher Verkehr durch die Gemeinde soll nicht stattfinden.

NATURNAHE GEMEINDEENTWICKLUNG ALS DAUERAUFGABE SEHEN

Die sich durch die Gemeinde ziehenden Grünflächen verbinden Linkenheim-Hochstetten mit der umgebenden Landschaft und schaffen attraktive Verbindungen in die Umgebung. Zudem übernehmen die Grünflächen eine wichtige Funktion hinsichtlich des sozialen Miteinanders in der Gemeinde, da sie als Schauplätze des öffentlichen Lebens wichtige Begegnungs- und Kommunikationsräume darstellen.

GESUNDE UMWELT NACHHALTIG SICHERN

Der Umgang mit Energie ist nachhaltig. Die Versorgungssicherheit für Haushalte und Unternehmen wird durch die Einsparung von Energie und deren effiziente Nutzung sowie durch die Nutzung erneuerbarer Energien erhöht. Alle kommunalpolitischen Entscheidungen und Planungen werden mit ihrer Auswirkung auf Gesundheit und Lebensqualität überprüft. Ein möglichst hoher gesundheitlicher Gewinn wird angestrebt. Gesundheit stellt ein Querschnittsthema dar und wird bei allen Vorhaben berücksichtigt. Linkenheim-Hochstetten versteht sich als moderne Wohngemeinde. Folglich sind gesundheitsförderliche Themen von besonderer Bedeutung.

2.2 HANDLUNGSFELDER UND ENTWICKLUNGSZIELE

Für die Realisierung der festgelegten Leitlinien der Gemeindeentwicklung bedarf es konkreter und gesamtträumlicher Entwicklungsziele. Unter Bezugnahme auf die Themenbereiche der städtebaulichen Bestandsanalyse und SWOT-Analyse werden in einem ersten Schritt Handlungsfelder identifiziert. Diese beziehen sich inhaltlich auf die Analysebereiche, konkretisieren jedoch bereits ein Stück weit den tatsächlichen Handlungsbedarf.

Im zweiten Schritt werden für die einzelnen Handlungsfelder Zielsetzungen formuliert, welche die Basis für die aus städtebaulicher Sicht optimierte, idealtypische Entwicklungsperspektive darstellen. Sie stellen überdies auch die Grundlage für die im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzepts erarbeiteten Maßnahmen und Projekte dar. Auf Basis der langfristigen Gültigkeit der Konzeption sollen die Ziele offen und dynamisch interpretiert werden, um Raum für Anpassungen an neue Herausforderungen einzuräumen. Wichtig ist es sowohl die Handlungsfelder sowie die Zielformulierung ganzheitlich zu betrachten und die Synergien zu erkennen.



Für eine auf die Zukunft gerichtete und nachhaltige Entwicklung der Gemeinde Linkenheim-Hochstetten sind folgende fünf thematische Handlungsfelder mit den entsprechenden Entwicklungszielen von Relevanz:

2.2.1 HANDLUNGSFELD A | STÄDTEBAU UND WOHNEN

Grundsätzliches Entwicklungsziel in diesem Themenbereich ist die Stärkung der Gemeinde als attraktiver Wohnstandort, indem durch Sanierungsmaßnahmen, aber auch Neubaumaßnahmen im Bestand, bedarfsgerechte Wohnformen für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen geschaffen werden sowie durch eine behutsame Ausweisung weiterer Bauflächen die starke Nachfrage nach Wohnraum gedeckt wird. Dies muss mit weiteren Maßnahmen im öffentlichen Raum zur Erhöhung der Attraktivität, Aufenthaltsqualität und damit Verbesserung des Wohnumfelds einhergehen.

ENTWICKLUNGSZIELE

- Erhaltung der das Ortsbild prägenden und gewachsenen Strukturen sowie ortsbildverträgliches Einfügen neuer Gebäude in das bestehende Ortsbild
- Stärkung und Qualifizierung als soziale Mitten und Kommunikationspunkte für folgende Bereiche:
 1. Karlsruher Straße zwischen Café Fachwerkhaus und Zehntscheuer,
 2. Neubaugebiet Biegen-Durlacher Weg,
 3. Wäschebugel und Spielstraße in Hochstetten
- Barrierefreiheit im öffentlichen und privaten Raum
- Entwicklung und Modernisierung von Bestandsgebäuden, behutsame städtebauliche Erneuerung durch Nachverdichtung und Neubau sowie energetische Modernisierung des Bestands
- Gestaltung der Übergänge zur Landschaft mit regionaltypischer naturnaher Bepflanzung
- Akzentuierung der Ortseingänge mit baulichen oder grüngestalterischen Mitteln
- Revitalisierung von Brachflächen
- Schaffung altersgerechter Wohnformen mit Gewährleistung der Barrierefreiheit
- Steigerung der Wohnumfeldqualität in den Quartieren als Antwort auf die gestiegenen Bebauungsdichten und die Notwendigkeit kürzere Spazierwege wohnnah anzubieten
- Förderung einer nachhaltigen Flächenerschließung, behutsame Ausweisung neuer Flächen
- Aufwertung der öffentlichen Räume / Aufwertung des Ortsbilds



2.2.2 HANDLUNGSFELD B | LOKALE WIRTSCHAFT UND VERSORGUNG

Dieses Handlungsfeld bezieht sich in erster Linie auf den Erhalt und die Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Stabilität der Gemeinde. Eine nachhaltige Flächenwirtschaft und eine gezielte Standortprofilierung sind dabei als Schwerpunkte anzusehen. Durch die attraktive und verkehrsgünstige Lage im Ballungsraum und dem Hochschulstandort Karlsruhe erhält die Gemeinde eine hohe Bedeutung für die Ansiedlung und Förderung innovativer und kreativer Unternehmen. Auch der Einzelhandel und die Gastronomie profitieren von dieser Entwicklung.

ENTWICKLUNGSZIELE

- Unterstützung innovativer Geschäftsmodelle zur Standortprofilierung
- Ausbau des Branchenspektrums
- Förderung der lokalen Wirtschaft
- Standortsicherung vorhandener Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote
- Reaktivierung nicht bzw. mindergenutzter Gebäude zur Schaffung zusätzlicher Betriebe und weiterer Anbieter aus Einzelhandel und Gastronomie
- Gewährleistung der wohnortnahen Versorgung aller Bürger
- Ausbau und Optimierung von Gastronomie- und Beherbergungsangeboten sowie kultureller Angebote, insbesondere in der Ortsmitte Linkenheim und dem Mischgebiet Biegen/Durlacher Weg



2.2.3 HANDLUNGSFELD C | BILDUNG, SOZIALE INFRASTRUKTUR UND KULTUR

Die Bewältigung der Folgen des demografischen Wandels müssen durch Ermittlung des Angebots und der zukünftigen Nachfrage sowie den daraus resultierenden Anpassungsbedarf von Einrichtungen und sozialer Infrastruktur angegangen werden. Bildung, Freizeit und Kultur bedeuten in Linkenheim-Hochstetten die Förderung der persönlichen Entwicklung von Menschen jeden Alters. Vielfältige Angebote in diesen Bereichen sind daher für einen attraktiven Wohnstandort ein wesentlicher Bestandteil.

ENTWICKLUNGSZIELE

- Förderung und Unterstützung der Familie
- Förderung des Zusammenlebens von Jung und Alt
- Erhalt und Anpassung der Sport- und Freizeitangebote an veränderte demografische Rahmenbedingungen
- Schaffung von generationenübergreifenden Sport- und Freizeitangeboten
- Ausbau der Gesundheitsangebote
- Schaffung und Ausweitung von Unterstützungsangeboten für Senioren
- Ausbau und Intensivierung sozialer Treffpunkte
- Erhalt und Stärkung von örtlicher Kultur, Tradition und Heimatverbundenheit
- Ergänzung des Kinderbetreuungsangebots um neue Betreuungsformen, sowie bedarfsgerechter Ausbau der Ganztagesbetreuung
- Stärkung und Ausbau der Tageselternstrukturen



2.2.4 HANDLUNGSFELD D | MOBILITÄT UND TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Um den Mobilitätsansprüchen der Bevölkerung sowie auch der Wirtschaft gerecht zu werden, sind ein intaktes Verkehrsnetz und ein attraktives ÖPNV-Angebot unbedingt erforderlich. Die Reduzierung von Verkehrsaufkommen innerorts und die optimierte Ordnung des fließenden und ruhenden motorisierten Verkehrs sind wichtige Voraussetzungen für die Stärkung der Gemeinde als Wohnstandort und für die Minderung von CO₂-Emissionen. Gleichzeitig muss eine hohe fußläufige Erreichbarkeit und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum gewährleistet werden. Der Einbindung und Förderung des Radverkehrs kommt hierbei ebenfalls eine wesentliche Bedeutung zu.

ENTWICKLUNGSZIELE

- Verträgliche Abwicklung des motorisierten Individualverkehrs durch eine möglichst homogene Verteilung auf alle Gemeindestraßen
- Verbesserung der verkehrlichen Situation durch Umbau und Neugestaltung von Straßen
- Erhöhung der Verkehrssicherheit und des subjektiven Sicherheitsempfinden
- Sukzessiver Ausbau der Barrierefreiheit bei Neuplanungen
- Aufwertung bestehender Rad- und Fußwegeverbindungen
- Verbesserung der Breitbandversorgung

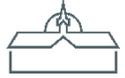


2.2.5 HANDLUNGSFELD E | ERHOLUNG, NATUR UND KLIMASCHUTZ

Erholung in der Natur ist die essenzielle Basis für die menschliche Gesundheit und das Wohlbefinden. Ein ausreichendes Angebot an Naturräumen und öffentlichen Grün- und Freiflächen führt zu mehr Lebensqualität der Bevölkerung und trägt sowohl zur Erholung als auch zum Klimaschutz bei. Für Kinder und Jugendliche garantiert Natur in Wohnortnähe vielfältige Spiel- und Naturerfahrungsmöglichkeiten. Sie sichert gleichzeitig auch die Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen sowie den natürlichen Wasserkreislauf und die Sauerstoffproduktion. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Minderung von CO₂-Emissionen zur Erreichung von Klimaschutzzielen dar.

ENTWICKLUNGSZIELE

- Sicherung der bestehenden, heterogenen Schutzkulissen
- Erhalt der Kulturlandschaft um Linkenheim-Hochstetten
- Sicherung der Gestaltungsqualität und Erholungsfunktion öffentlicher Grün- und Freiräume
- Erhalt und Pflege der Grün- und Freiflächen in der Gemeinde
- Vernetzung der öffentlichen Grün- und Freiflächen
- Umsetzung innovativer Energieversorgung in den Wohnquartieren und an zukünftigen Gewerbe- und Technologiestandorten ohne Zwang
- Ausbau von Anlagen zur regenerativen Energiegewinnung bei gemeindeeigenen Liegenschaften
- Nördlich von Hochstetten genießt der Naturschutz gegenüber anderen Nutzungen Vorrang
- Bedarfsgerechter Aus- und Umbau der Naherholungseinrichtungen und Erschließungsinfrastruktur im Tiefgestade
- Erhalt der Landschaftskulisse in Tief- und Hochgestade
- Ausbau von Grüngürteln und Alleen im Gewinn Sandfeld
- Profilierung der Sportstätten im Hardtwald für organisierte Freizeitnutzung





3. STÄDTEBAULICHES RAHMENKONZEPT





3.1 GESAMTÖRTLICHER RAHMENPLAN

Das städtebauliche Rahmenkonzept bietet die Möglichkeit die vielschichtigen Belange der Gemeinde Linkenheim-Hochstetten in einer zusammenfassenden Darstellung zu erfassen und auf diese Weise die inhaltlichen und räumlichen Schwerpunkte der zukünftigen Gemeindeentwicklung aufzuzeigen. Als Ergebnis der Erarbeitungsphasen des Gemeindeentwicklungsprozesses wird die Entwicklungsperspektive bis zum Zieljahr 2030 definiert. Hier werden alle kommunalen Lebens- und Arbeitsbereiche betrachtet, um unter Einbeziehung der Bürgerschaft, Verwaltung und Politik, realistische Ziele und Projektideen für die kurz-, mittel- und langfristige Entwicklung der Gemeinde zu formulieren.

Hierbei handelt es sich um keine Detailplanung, sondern um einen grob maßstäblichen Plan der auf Gesamtgemeindeebene (Städtebauliches Rahmenkonzept auf Maßstabebene der Gesamtgemeinde 1:5.000), die räumlichen und thematischen Handlungsschwerpunkte der künftigen Entwicklung abbildet.

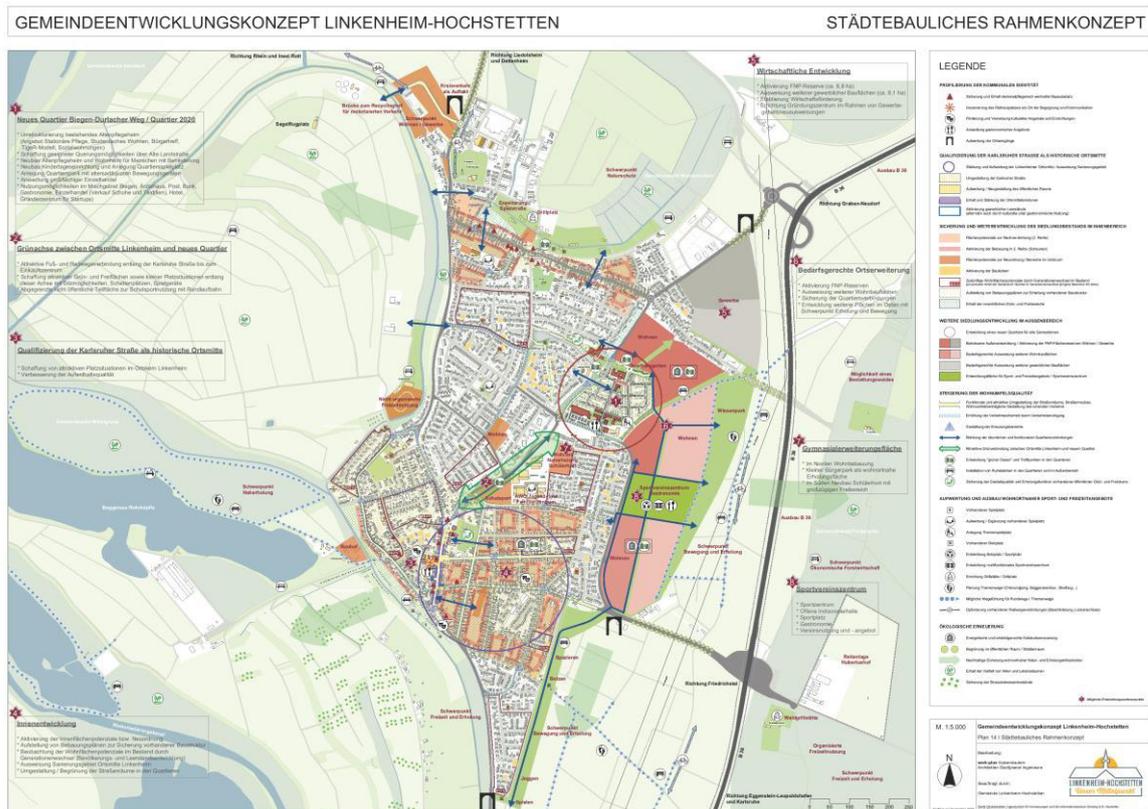


Abbildung 2: Städtebauliches Rahmenkonzept der Gemeinde Linkenheim-Hochstetten im Maßstab 1:5.000, werk-plan 2018



Das städtebauliche Rahmenkonzept sieht eine Vielzahl an Maßnahmen insbesondere im öffentlichen Bereich vor. Die Gemeinde soll durch gezielte Entwicklung verschiedener Flächenpotenziale sowie durch die Umgestaltung öffentlicher und privater Flächen attraktiviert sowie an zukünftige Bedarfe angepasst werden. Dadurch sollen die wesentlichen Funktionsbereiche Wohnen und Städtebau, Freizeit und Kultur sowie Nahversorgung und Gewerbe nachhaltig gestärkt werden.

3.1.1 KURZBESCHREIBUNG DES RAHMENPLANS IM AUSSENBEREICH

Im **Osten** dominieren Hartwald, B 36 und die Stromtrasse das Landschaftsbild. Im Bereich des nördlichen Hartwaldes könnte ein Friedwaldkonzept etabliert werden. Der Hartwald südlich des Hubertushofs soll weiter für organisierte Freizeitnutzung profiliert werden. Der Hartwald selbst wird entsprechend dem Waldleitbild primär ökonomisch genutzt.

Die B 36 soll dreispurig ausgebaut werden. Unabhängig davon wird die Gemeinde auf eine bedarfsgerechte Entwicklung der Hauptverkehrsader auch über den dreispurigen Ausbau hinaus achten.

Die Kulturlandschaft zwischen B 36 und Ortsbebauung wird durch einen Grüngürtel bereichert und lädt verstärkt zur Freizeitnutzung ein. Infolge von Ausgleichsmaßnahmen entsteht möglichst durchgängig entlang der B 36 ein Waldgürtel, welcher den Verkehr und die Ortsbebauung optisch trennt und zugleich Schadstoffe filtern kann.

Die Gemeinde setzt sich für die Entwicklung des Flächennutzungsplans zwischen B 36 und der Straße Am Wall ein. Neben Wohnbebauung und einer Vergrößerung des geplanten Gewerbegebiets Stockäcker sollen ein Sportvereinszentrum und Gastronomie das Nutzungsportfolio vervollständigen. Die neuen Flächen werden von einem Wiesen-/ Grünstreifen eingefasst.

Zwischen der Waldstraße und dem Erschließungsgebiet Biegen/Durlacher Weg wird der Flächennutzungsplan vollzogen und Wohnbebauung realisiert.

Der östliche Ortseingang von der B 36 kommend soll eine Aufwertung erfahren.

Nördlich von Hochstetten wird der Außenbereich im Kontext des Natur- und Landschaftsschutzes weiter profiliert. Die Forstwirtschaft wird leitbildkonform heruntergefahren und ein Verschlechterungsverbot gilt.

Die Spielstraße in Hochstetten wird in Richtung Westen erweitert und arrondiert zusammen mit dem Baumlehrpfad die Wohnbebauung.

Kleine Wohngebietsarrondierungen westlich des Gewerbeberings im Bereich der Zufahrtsstraße zur Insel Rott erfolgen zeitnah. Die Anbindung des Recyclingplatzes über eine eigene Brücke für den motorisierten Verkehr erfolgt in diesem Kontext.

Der nördliche Ortseingang wird durch einen Kreisverkehr als Auftaktsituation ergänzt.



Das Tiefgestade **westlich der Ortsbebauung** erfüllt Freizeitfunktionen und bildet eine erhaltenswerte Landschaftskulisse. Diese soll durch organisierte Freizeitangebote (Vereinsangebote) gegenüber der Wohnbebauung gegliedert werden.

Die Gewerbebrache Gründel wird für den Gemeindebauhof oder Freizeitnutzung entwickelt.

Freizeitnutzungen und landwirtschaftliche Nutzungen sind langfristig die Entwicklungsziele für das heutige Sondergebiet des Betonwerks.

3.2 RÄUMLICHE ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE

3.2.1 ENTWICKLUNG EINES NEUEN QUARTIERS BIEGEN/DURLACHER WEG

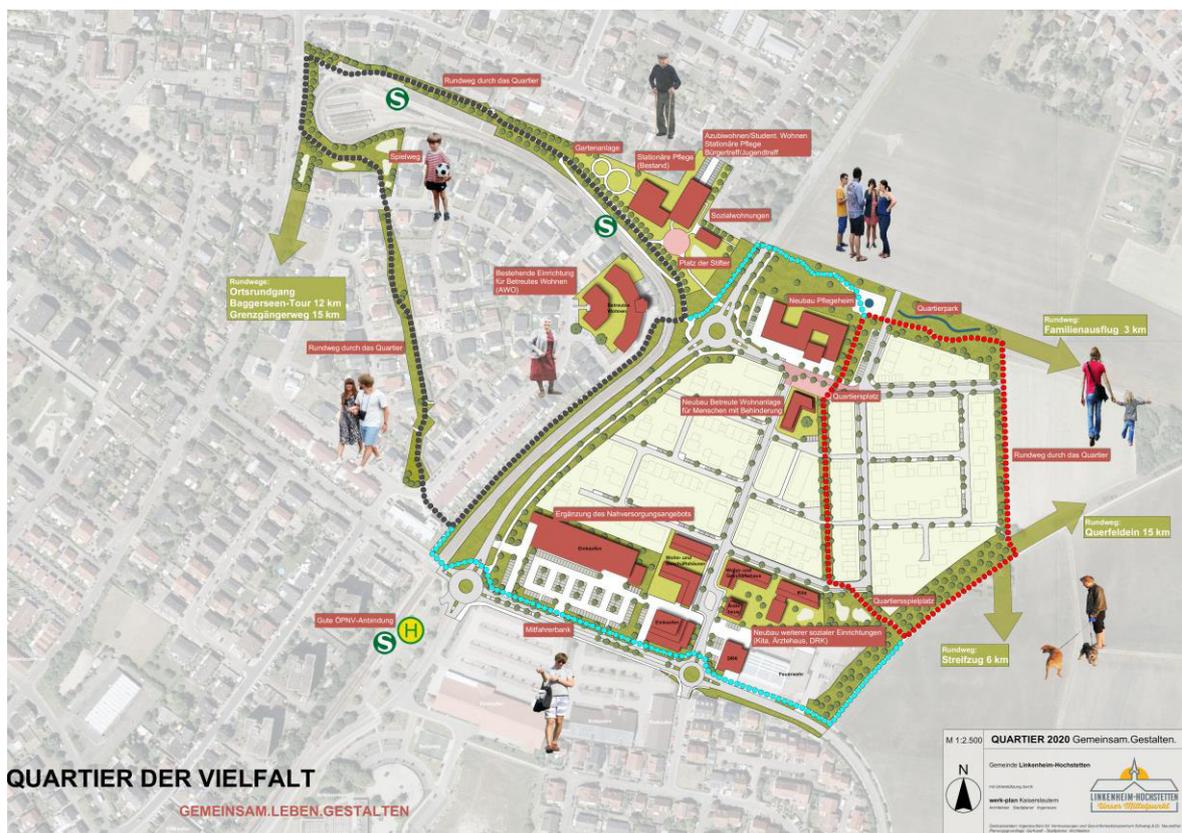


Abbildung 3: Wettbewerbsbeitrag zum Quartier 2020, werk-plan 2017

Das geplante Neubaugebiet Biegen/Durlacher Weg befindet sich aktuell in der Erschließungsphase und verbindet die ehemals selbständigen Gemeinden Hochstetten und Linkenheim städtebaulich weiter miteinander. Neben dem Angebot an Ein- und Mehrfamilienhäusern soll hier auch sozialer Wohnraum entstehen. Das Neubaugebiet wird als zukunftsorientiertes Quartier entwickelt, in dem auch generationenübergreifende Angebote vorhanden sind.



Dazu soll ein Altenpflegeheim und ein Wohnheim für Menschen mit Behinderung geschaffen werden. Zusätzlich soll in diesem Bereich ein themenbezogener Quartiersspielplatz angelegt werden.

Das Altenpflegeheim soll als Quartiershaus fungieren. Der nördliche Rand des Erschließungsgebiets soll von einem Grünzug eingefasst werden, welcher parkartig den Pflegeheimbestandsbau, die betreute Wohnanlage der AWO und den Pflegeheimneubau miteinander verbindet.

Am südlichen Rand des neuen Quartiers ist bereits ein neuer Supermarkt (Edeka) sowie eine Apotheke realisiert worden. Weitere geplante frequenzbringende Einrichtungen und ein Ärztehaus ergänzen zukünftig das Versorgungsangebot und tragen auch in Verbindung mit der Schaffung von attraktiven öffentlichen Freiräumen zu einem belebten und beliebten Versorgungs- und Verweilort bei. In Verbindung mit den in unmittelbarer Nachbarschaft angesiedelten Supermärkten, Discountern und dem Drogeriemarkt entsteht somit ein sinnvoller Nutzungsmix, welcher der Gemeinde Linkenheim-Hochstetten vor dem Hintergrund ihrer Einwohnerzahl gerecht wird.

Durch die Nähe zum S-Bahn-Haltepunkt „Hochstetten Grenzstraße“ ist das Areal auch mit dem ÖPNV gut zu erreichen und erfüllt somit die Funktion als neues, zentrales Versorgungs- und Dienstleistungszentrum der Gemeinde.

3.2.2 AUFWERTUNG UND STABILISIERUNG DER ORTSMITTE LINKENHEIM

Ziel dieses Entwicklungsschwerpunkts ist es, den Bereich der Karlsruher Straße nördlich und südlich des Rathauses aufzuwerten, umzugestalten und somit seiner Bedeutung als Ortsmitte des Ortsteils Linkenheim gerecht zu werden (siehe auch Kapitel 4.2.1).

Um dieses Ziel zu erreichen, soll der Rathausplatz zu einem attraktiven Treffpunkt gestaltet werden, auf dem auch ein (Wochen-)Markt etabliert werden könnte. Zudem soll das gastronomische Angebot in diesem Bereich ausgebaut oder zumindest erhalten werden. Aus städtebaulicher Sicht wäre es wünschenswert, wenn der Verkehrscharakter der Karlsruher Straße reduziert und somit eine Entschleunigung dieses Areals erreicht wird. Dies würde zu einer höheren Aufenthaltsqualität beitragen. Einhergehend mit der verkehrlichen Beruhigung soll das Parkplatzangebot neu geordnet werden, so dass die Anzahl der Stellplätze erhöht wird.

Die Bereiche vor der Aussegnungshalle sowie an den Einmündungen zur Kaiserstraße und zur Bahnhofstraße lassen sich zu attraktiven Platzsituationen ausbauen, die im Zusammenhang mit einladend gestalteten Eingangssituationen in die Ortsmitte zu einer Verschönerung des Ortsbilds rund um das Rathaus und im Bereich der Karlsruher Straße beitragen.

Auch die Sicherung des hier noch ansässigen Einzelhandels sollte, trotz der gewünschten Entwicklung im Mischgebiet Biegen/Durlacher Weg, eine zentrale Rolle einnehmen. Denn gerade für die Bewohner, die um den Bereich der Karlsruher Straße wohnen und nicht mehr so mobil sind, stellt die fußläufige Erreichbarkeit der hier vorhandenen Geschäfte und Dienstleistungen eine wichtige, wohnungsnaher Versorgungsfunktion dar.



3.2.3 AUSWEISUNG EINES SANIERUNGSGEBIETS ALS TEIL DER INNENENTWICKLUNG

An den Verbesserungen im städtebaulichen Erscheinungsbild und der Infrastruktur haben die jahrelangen Ortskernsanierungen in Linkenheim und in Hochstetten einen großen Anteil. Neben der Gestaltung des öffentlichen Raums wurden in den Ortskernen zahlreiche Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen von Gebäuden sowie Rückbau- und Neubaumaßnahmen durchgeführt.

Trotz dieser sichtbaren Erfolge existieren insbesondere in der Ortsmitte Linkenheim im Bereich der Karlsruher Straße, Bahnhofstraße und Hildastraße sowie der Luisenstraße und Kaiserstraße immer noch Flächen mit Entwicklungs- und Gebäude mit Modernisierungsbedarf. Die Sanierung und Revitalisierung der Ortsmitte Linkenheim sollte im Zusammenhang mit der Realisierung der Planungslupe Karlsruher Straße (Kapitel 4.2.1) unter Zuhilfenahme von Fördermitteln aus der Städtebauförderung angegangen werden.

Mit den Fördermöglichkeiten sollten einerseits Anreize für die private Modernisierung genutzter Gebäude bzw. für Umbau- und Umnutzungsmaßnahmen derzeit leerstehender oder mindergenutzter Wohn- und Wirtschaftsgebäude geschaffen werden. Andererseits sollten Fördermittel für öffentliche Investitionen eingesetzt werden, die als Umfeldattraktivierungsmaßnahmen Entscheidungen für private Maßnahmen weiter erleichtern und unterstützen. Wesentlich sind hier im Sinne der Aufwertung von Wohnumfeld und Ortsbild die qualitätsvolle Gestaltung und Ausstattung der öffentlichen Straßen und Plätze durch die Gemeinde.

Die Sanierungsmaßnahmen sollen im Bereich der Straßenraumgestaltung dazu beitragen, dass sich der motorisierte Individualverkehr möglichst gleichmäßig auf das Ortsstraßennetz verteilt. Ortssammelstraßen sollen bewusst vermieden werden durch eine Angleichung der Verkehrswiderstände. Bäume im Straßenraum und die gezielte Anordnung des ruhenden Verkehrs könnten dies wirtschaftlich darstellbar ermöglichen.

3.2.4 SICHERUNG UND WEITERENTWICKLUNG DES WOHNSTANDORTS

INTENSIVIERUNG DER INNENENTWICKLUNG

Um die Innenentwicklung in Linkenheim-Hochstetten voranzutreiben, ist es notwendig, beispielsweise durch Neuordnung die noch vorhandenen Innenflächenpotenziale nutzbar zu machen und einer adäquaten Bebauung zuzuführen. Ein weiteres Ziel ist es, durch die Aufstellung von Bebauungsplänen die bereits bestehende Baustruktur zu erhalten, langfristig zu sichern und sinnvoll zu ergänzen.

Um eine qualitätsvolle und nachhaltige Innenentwicklung zu gewährleisten, ist es auch notwendig, die Wohnflächenpotenziale im Bestand durch den anstehenden Generationenwechsel zu beobachten und entsprechend darauf zu reagieren. Weitere Komponenten, die in diesem Zusammenhang von Bedeutung sind, sind die Bevölkerungsentwicklung sowie die Entwicklung der Leerstände und die Bebauung der Baulücken.



Räumliche Schwerpunkte der Innenentwicklung stellen die Bereiche dar, welche eine vergleichsweise alte Wohnbevölkerung aufweisen. Die maßgeblichen Quartiere wurden im Rahmenplan des Gemeindeentwicklungskonzepts durch Umrandung hervorgehoben.

Der Bereich der Hauptstraße und auch in der Schulstraße in Hochstetten bietet in diesem Zusammenhang die Besonderheit, dass hier ein großes städtebauliches Potenzial im Bereich des historischen, rückwärtigen Scheunengürtels besteht. Dieser sollte aufgrund seiner ortsbildprägenden Bedeutung erhalten bleiben. Mögliche Nutzungen für diese Scheunen könnten Werkstätten, Wohnräume oder auch Büroflächen sein. Durch die Aufstellung eines Bebauungsplans besteht die Möglichkeit, die städtebauliche Situation in diesem Bereich zu steuern und die gewünschten, möglichen Nutzungen festzuschreiben.

Der Aktivierung von Baulückenpotenzialen in Linkenheim-Hochstetten kommt kurz- bis mittelfristig eine hohe Bedeutung zu. Die Gemeinde hat in bereits erschlossenen Baulücken Flächenreserven von insgesamt ca. 2,04 ha, gleichbedeutend mit ca. 45 Wohneinheiten oder ca. 135 Einwohnern. Allerdings sind diese Flächen in privater Hand und es besteht keine hoheitliche Möglichkeit auf die Grundstückseigentümer zur Verwendung der Flächen Einfluss zu nehmen.

Zusätzlich finden sich weitere Flächenpotenziale in Form von Brachflächen, unter- oder nichtgenutzter Flächen mit einer Gesamtfläche von ca. 15,5 ha im Siedlungsbereich. Ziel sollte es sein, eine optimale Nutzung aller Flächen im Sinne einer zukunftsfähigen Bodenpolitik anzustreben. Folgende Entwicklungsflächen zur Neuordnung und Umstrukturierung sind in der Gemeinde vorhanden:

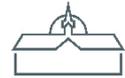
- Schulerweiterungsfläche Hochstetten
- Wäschbuggel-Areal
- Konversionsfläche des Spar-Marktes
- Konversionsfläche Gewerbeareal Gründel
- Schulsportplatz am Schulzentrum Linkenheim
- Gymnasialerweiterungsfläche Linkenheim
- Gewerbegebiet Schlangenlach (Betonfertigteilterwerk)

POTENZIALE FÜR ZUSÄTZLICHEN WOHNRAUM IM SIEDLUNGSBESTAND

Die weiterhin zu erwartende Bevölkerungszunahme und die wachsende Wohnfläche pro Kopf führen zu einem weiteren Bedarf an zusätzlichem Wohnraum in Linkenheim-Hochstetten.

Kommunen sind durch gesetzliche Vorgaben verpflichtet, die Möglichkeiten zur Innenentwicklung zu untersuchen und zu entwickeln.

In Linkenheim-Hochstetten handelt es sich überwiegend um Siedlungsgebiete der 50er bis 70er Jahre, die mit Grundstücksgrößen bis zu 1.000 m² aus heutiger Sicht kaum mehr vorstellbare günstige Bodenpreise widerspiegeln. Das Erscheinungsbild der Quartiere erscheint relativ austauschbar. Der Gebäudebestand ist deutlich in die Jahre gekommen und entspricht nicht mehr den heutigen energetischen Anforderungen. Allein die Größe der Grundstücke birgt ein großes Nachverdichtungspotenzial, dessen Erschließung auch ökonomisch angesichts enormer Bodenpreise naheliegend erscheint.



Dem Bedarf entsprechend wurden über die Jahre zahlreiche Bebauungspläne aufgestellt. Die bedarfsorientierte Aufstellung der Bebauungspläne hat dazu geführt, dass heute innerhalb der Siedlungsflächen z.T. kleinräumig sehr unterschiedliche baurechtliche Vorgaben vorhanden sind bzw. fehlen.

Gleichzeitig soll die Verdichtung auf zusammenhängende Grünzonen Rücksicht nehmen und nach Möglichkeit keine neue Erschließungsinfrastruktur nötig machen. Deshalb sieht der Rahmenplan mit einer Ausnahme lediglich eine komplementäre Wohnbebauung in der 2. Reihe vor. Diese hat sich im Rahmen der durchzuführenden Bauleitplanung grundsätzlich an den Maßstäben des § 34 BauGB zu orientieren.



Abbildung 4: Beispiel für Wohnraumpotenziale zur Nachverdichtung (2. Reihe) im Siedlungsbestand, werk-plan 2018

BEHUTSAME UND BEDARFSGERECHTE AUSSENENTWICKLUNG

Eine Siedlungserweiterung und damit die Ausweisung neuer Flächen bei der Fortschreibung des Flächennutzungsplans erscheinen aus mehreren Gründen sinnvoll. So sind die Flächen im Innenbereich überwiegend entwickelt bzw. die Zugriffsmöglichkeiten auf private, aber noch freie Bauplätze nicht gegeben. Es besteht jedoch auch weiterhin eine sehr hohe Nachfrage nach Wohnbauflächen in der Gemeinde, was sich schon heute im durch die zügige Vermarktung der Grundstücke im Neubaugebiet Biegen/Durlacher Weg abzeichnet.

Neben dem Schwerpunkt der Innenentwicklung soll auch eine bedarfsgerechte Ortserweiterung realisiert werden. Hierzu sieht der aktuelle Flächennutzungsplan ca. 17 Hektar an Wohnbauland vor. Aufgrund der Bevölkerungsprognose ist jedoch damit zu rechnen, dass langfristig weitere Flächen zur Neubebauung ausgewiesen werden müssen. Dies liegt auch daran, dass die Gemeinde Linkenheim-Hochstetten bezüglich des Wohnens eine Entlastungsfunktion für die Stadt Karlsruhe wahrnimmt, da dort Wohnbauflächen



knapp sind und Linkenheim-Hochstetten im Verflechtungsbereich der Stadt Karlsruhe liegt. Die zusätzlichen Wohnbauflächen könnten östlich des heutigen Siedlungskörpers im unmittelbaren Anschluss an die Flächen aus dem aktuellen Flächennutzungsplan erschlossen werden.

Eine weitere Ausweisung von Wohnbaugebieten bedingt jedoch, dass die einzelnen Wohnquartiere miteinander verbunden werden müssen. Hierzu können attraktive Wegeverbindungen genauso beitragen wie Überquerungshilfen für zu Fuß Gehende an den Hauptstraßen.

Für den Fall der Erschließung der oben beschriebenen Neubaugebiete östlich des heutigen Siedlungskörpers, sollten zwischen dem Siedlungsrand Linkenheim-Hochstettens und der B 36 weitere, gestaltete Naherholungsflächen ausgewiesen werden. Diese sollten neben der Erholung auch die Bewegung der Bewohner fördern.

3.2.5 STEIGERUNG DER WOHNUMFELDQUALITÄT DURCH ATTRAKTIVE ÖFFENTLICHE RÄUME UND BEGEGNUNGSPUNKTE

Um die Aufenthaltsqualität in den Straßenräumen der Quartiere zu steigern und so die Wohnumfeldqualität zu verbessern, sollten diese umgestaltet und insbesondere begrünt werden.

Die Gemeinde Linkenheim-Hochstetten hat mit ihrer Lage in der Rheinebene attraktive Verbindungen in einer naturfreundlichen Umgebung sowie den gut erreichbaren Ortskernen ideale Voraussetzungen für einen hohen Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehrsaufkommen. Punktuelle Verbesserungen und die Optimierung des Radwegenetzes ist ein wichtiger Bestandteil der verkehrs- und umweltpolitischen Zielsetzungen und somit auch des Gemeindeentwicklungskonzepts. Insbesondere im Hinblick auf die zunehmend ältere Bevölkerung sowie Kinder und Jugendliche ist die Sicherung und Attraktivierung der innerörtlichen Fußwegeverbindungen anzustreben. Darüber hinaus kann die Verkehrssicherheit durch die Entschärfung von problematischen Kreuzungen sowie durch die Gestaltung von Straßenräumen und die Schaffung geeigneter und sicherer Quermöglichkeiten erhöht werden.

3.2.6 ATTRAKTIVER GEWERBE- UND UNTERNEHMENSSTANDORT

Um die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde weiterhin positiv zu gestalten, soll die im Flächennutzungsplan ausgewiesene Reservefläche für wirtschaftliche Entwicklung aktiviert werden. Bei Bedarf könnten auch weitere Flächen zur Ansiedlung von Gewerbebetrieben ausgewiesen werden. Diese könnten sich unmittelbar an die Flächen des Flächennutzungsplans anschließen. Es handelt sich dabei um das Areal nördlich der Waldstraße und südlich der L 602, welches sich somit unmittelbar an das nördlich der L 602 liegende Gewerbegebiet anschließen würde.

Zudem wurde aus der Bevölkerung heraus der Wunsch eines Gründerzentrums geäußert, in dem Gemeinschaftsbüros und auch Gemeinschaftswerkstätten angeboten werden, in denen Gründer, Freiberufliche oder auch Künstler gemeinsam arbeiten können.



Zusätzlich zu diesen baulichen Tätigkeiten soll in der Gemeinde eine Wirtschaftsförderung etabliert werden, die sich um die Belange der Gewerbetreibenden in Linkenheim-Hochstetten kümmert und sich um die Ansiedlung neuer Betriebe bemüht.

3.2.6 AUFWERTUNG UND AUSBAU WOHNORTNAHER SPORT- UND FREIZEITANGEBOTE

Ein Entwicklungsschwerpunkt stellt das Sportvereinszentrum (siehe dazu Kapitel 4.2.5) dar. Hier soll eine moderne, zeitgemäße Sportanlage errichtet werden, die von den Vereinen sowie den Bürgern gleichermaßen angenommen wird. Sie enthält Fußballplätze, ein Kleinspielfeld, eine Leichtathletikanlage sowie eine Sporthalle. Zudem sind in einem Gebäude auch ein Fitnessstudio, eine Wellnessanlage, Gastronomie sowie Umkleidekabinen und Vereinsräume untergebracht.

Das Gebiet liegt verkehrsgünstig an der Straße Am Wall, so dass auswärtige Besucher, die von der B 36 aus angefahren kommen, nicht in den Ortskern müssen. Zudem ist der S-Bahnhaltepunkt „Hochstetten Grenzstraße“ nicht weit entfernt, so dass es auch möglich ist, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.

Gerade für die Fußballvereine bringt der Standort des Sportzentrums einen Vorteil mit sich, da die Trainingsmöglichkeiten nun nicht mehr so weit vom Siedlungskörper entfernt sind, was gerade für Kinder und Jugendliche einen Vorteil darstellt.

3.2.7 ÖKOLOGISCHE ERNEUERUNG

Neben der Schutzausweisung wertvoller Vegetationsflächen als Landschaftsschutzgebiete fehlt es in der Gemeinde selbst teilweise an attraktiven Grün- und Freiflächen mit ausreichender Vernetzungsfunktion, um den Bedürfnissen der dort Wohnenden und Beschäftigten Rechnung zu tragen.

Darüber hinaus sollen die Außenbereichsflächen des Hardtwaldes entsprechend unterschiedlicher Nutzungsfunktionen weiter profiliert werden. Dies gilt gleichermaßen für das Tiefgestade und den Übergang vom Hochgestade ins Tiefgestade, im Bereich der Ortsrandlage.

Der nördliche Teil der Gemarkung soll weiterhin als Landschaftsschutzschwerpunkt profiliert werden.

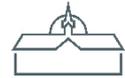
Insbesondere im Hochgestade sollen die bestehenden Artenschutzbereiche und künftige Entwicklungen nachhaltig aufeinander abgestimmt werden.





4. HANDLUNGSKONZEPT





Aufbauend auf den Zielformulierungen und den im städtebaulichen Rahmenkonzept dargestellten Entwicklungsschwerpunkten stellt das Handlungskonzept im Folgenden die Maßnahmen und Projekte innerhalb der fünf Handlungsfelder vor.

Die Handlungsfelder beinhalten kurz-, mittel- und auch langfristige Projekte und Maßnahmen und betreffen entweder konkrete räumliche Bereiche oder die Gesamtgemeinde. Über die räumlichen und inhaltlichen Bereiche der folgenden aufgeführten Handlungsfelder hinausgehende Vorschläge und Ideen aus der Bürgerschaft sind vollständig in einem sogenannten „Ideenpool“ aufgeführt.

Ein Großteil der Maßnahmen befindet sich noch im Stadium erster Ideen und Planungen. Für ihre Umsetzung müssen weitere Bürgerbeteiligungen durchgeführt, konkrete Ausführungs- und Finanzierungspläne entwickelt sowie die Schritte für das weitere Verfahren eingeleitet und auch begleitet werden.

Das Gemeindeentwicklungskonzept Linkenheim-Hochstetten unterscheidet dabei zwischen „Maßnahmen und Projekte“ sowie „Planungslupen“. Die Maßnahmen und Projekte sind in einer Maßnahmenübersicht zusammengefasst. In Abstimmung mit der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat wurden sogenannte Planungslupen als Leitprojekte zur möglichen Umsetzung festgelegt und zusammen mit den Planern entwickelt. Diesen Leitprojekten wird eine hohe strategische Bedeutung für die weitere Entwicklung der Gemeinde beigemessen. In einer Planungslupe werden mehrere Maßnahmenbündel zusammengefasst. Sie sind in der Regel mit höheren Kosten verbunden und die Realisierung erstreckt sich über einen längeren Zeitraum, mit aufeinander abgestimmten Umsetzungsschritten.

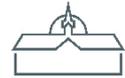
Aufgrund veränderter finanzieller Rahmenbedingungen im gemeindlichen Haushalt können sich zudem Abweichungen bei der Realisierung der Maßnahmen und Projekte ergeben.

4.1 MASSNAHMEN- UND PROJEKTÜBERSICHT

Nachfolgend werden die Maßnahmen und Projekte zusammengefasst, welche in den nächsten Jahren nach weiterem Prüfungsbedarf umgesetzt werden sollen.

4.1.1 HANDLUNGSFELD A | STÄDTEBAU UND WOHNEN

Maßnahme A.1	Erhaltung, Ausbau und Gestaltung der öffentlichen Räume
Zielsetzung:	Aufwertung des Ortsbilds
A.1.1 Gestaltung eines durchgehend attraktiven öffentlichen Raums in der Linkenheimer Ortsmitte im Umfeld der evangelischen Kirche und dem Rathaus	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualifizierung der Karlsruher Straße als kulturhistorische Mitte mit entsprechender Aufenthaltsqualität und gastronomischen Angeboten 	



- Entwicklung von Platzbeziehungen durch Gestaltung der Platzabfolgen in der Karlsruher Straße zu einem durchgehend attraktiven öffentlichen Raum
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch entsprechende Möblierung, Zonierung und Begrünung
- Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmenden durch niveaugleichen Ausbau und einheitlicher Gestaltung des Straßenbelags (Verkehrsberuhigung)
- Bereitstellung attraktiver Freiflächen für Gastronomie
- Bereitstellung attraktiver Freiflächen für Bevölkerung sowohl als Kommunikations- und Aufenthaltsbereiche als auch Ruhezonen mit entsprechenden generationsübergreifenden Angeboten
- Einheitliches Möblierungs- und Beleuchtungskonzept
- Schaffung von Grüninseln bzw. kleinteiligen öffentlichen Grünflächen sowie Wasserflächen

A.1.2 Umgestaltung des Rathausplatzes zu einem belebten Kommunikationsort

- Zeitgemäße Platzgestaltung mit attraktiven Sitzmöglichkeiten und schattenspendenden Bäumen
- Prüfung eines einfachen gastronomischen Angebots mit Außenbestuhlung auf dem Rathausplatz
- Entwicklung von Platzbeziehungen durch Gestaltung der Platzabfolgen in der Karlsruher Straße im Bereich des Rathauses zu einem durchgehend attraktiven öffentlichen Raum

A.1.3 Gestaltung einer attraktiven und komfortablen Verbindung entlang der Karlsruher Straße von der Ortsmitte Linkenheim zu den Einkaufsmärkten sowie dem neuen Quartier Biegen/Durlacher Weg

- Durchgehende Rad- und Fußverbindung entlang der Karlsruher Straße
- Straßenbegleitender Grünstreifen entlang der Karlsruher Straße als Schutzstreifen zum Fuß- und Radweg
- Multifunktionale Platzfläche an der Heussstraße mit altersadäquaten Spielpunkten, Kunst, Sitzmöglichkeiten und Wasserspiel
- Entwicklung eines grünen Bandes mit unterschiedlicher Zonierung (Ruhezonen, Blumeninseln, Aktionszonen mit Bewegungsgeräten, Spielinseln)
- Abgrenzung der öffentlichen Grünflächen zum Schulsportplatz/Schulzentrum durch intensive Begrünung (z.B. Baumpflanzungen, Zaunanlage, Hecke)
- Rückbau des Straßenraums auf 30er-Zonen Niveau westlich des Schulareals, parallel zur S-Bahntrasse

A.1.4 Anlegung eines Quartiersplatzes im Mischgebiet Biegen/Durlacher Weg

- Niveaugleicher Ausbau und einheitliche Gestaltung des Straßenbelags
- Einheitliches Möblierungs- und Beleuchtungskonzept
- Schaffung von Aufenthaltsqualität durch entsprechende Möblierung, Zonierung und Begrünung
- Bereitstellung attraktiver Flächen für Gastronomie und Handelsflächen
- Künftige Nutzung: Ausgewogene Mischnutzung als Impuls für Urbanität mit Ärztehaus, Gastronomie, Verkaufsflächen für Textil und Schuhe, Hotel, Gewerbe, Dienstleistungen und untergeordnet Wohnen

A 1.5 Wäschbugel und Spielstraße als Naherholungsziel für die gesamte Gemeinde weiter ausbauen

- Ergänzung von Skate-Angeboten
- Ausbau der Kleinspielfelder
- Mittelfristige Erweiterung in Richtung Osten durch „Endlosspielfeld“ und Grillmöglichkeiten



- Erhalt der bestehenden, heterogenen Spielgeräteinfrastruktur für alle Altersgruppen
- Ausbau des Ruhebanksangebots für Eltern oder Begleitpersonen
- Ergänzung des Baum- und Buschbestandes im Norden als Sichtschutz rund um das Umspannwerk der EnBW

A 1.6 Naherholungsfläche Wasserwerk und Trimm-Dich-Strecke entlang der Veilchenstraße

- Im Rahmen einer aktiven Jugendbeteiligung wird die bestehende Bolzplatzfläche nutzergerecht gestaltet
- Konzeptionierung und Ausbau einer Trimm-Dich-Strecke zwischen dem Bolzplatz am Wasserwerk und dem Spielplatz am südlichen Ende der Veilchenstraße

Weiteres Vorgehen:	Erstellen von Gestaltungskonzepten für ausgewählte öffentliche Räume und Prüfung einer möglichen Umsetzung. Durchführung eines Interessenbekundungsverfahrens zur Vergabe der Mischgebietsflächen.
---------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Maßnahme A.2	Erstellung eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts für die Ortsmitte Linkenheim
Zielsetzung:	Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Akquisition von Städtebaufördermitteln für private und öffentliche Sanierungsmaßnahmen ▪ Aufwertung der Karlsruher Straße / Umfeld evangelische Kirche im Rahmen der Sanierungsmaßnahme ▪ Funktionale und gestalterische Aufwertung des Rathausplatzes ▪ Sensibilisierung der Eigentümer für Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen ▪ Verbesserung der Straßenraumgestaltung im Bereich des alten Ortskern Linkenheim-Ost mit der Zielsetzung den Verkehr mäandrierend zu lenken und den Verkehrswiderstand homogen auf alle Straßen zu verteilen
Weiteres Vorgehen:	Beauftragung einer Verkehrsanalyse und Konzeptionierung für Linkenheim-Hochstetten Durchführung vorbereitender Untersuchungen Beantragung von Städtebaufördermittel und Festlegung eines Sanierungsgebiets Detailplanungen und mögliche Maßnahmen im Rahmen der Sanierung



Maßnahme A.3	Sicherung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
Zielsetzung:	Steigerung der Nutzerfreundlichkeit im öffentlichen Raum
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Barrierefreie Gestaltung öffentlicher Räume durch das Absenken von Gehwegen, die Errichtung von Rampen und die Reduzierung von behindernder Möblierung (z.B. Poller, Stufen) ▪ Beseitigung bestehender baulicher Mängel bei Fußwegen ▪ Barrierefreie Erreichbarkeit öffentlicher Einrichtungen
Weiteres Vorgehen:	Erarbeitung eines Konzepts zur Barrierefreiheit Einbindung von Behindertenverbänden Sukzessive Umsetzung (im Zuge von Straßensanierungen, Bau von Rampen als barrierefreie Gebäudezugänge)

Maßnahme A.4	Gestaltung der Ortseingänge
Zielsetzung:	Aufwertung des Ortsbilds
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erneuerung der Anzeigemöglichkeiten an den Ortseingängen ▪ Gestalterische Aufwertung der Ortsauftaktsituation ▪ Landschaftsbauliche, verkehrstechnische und grüne Maßnahmen zur Gestaltung der Ortseingänge (Alleepflanzung, Schaffung sicherer Straßenquerungen) ▪ Kreisverkehr als Auftakt am Ortseingang aus Richtung Liedolsheim
Weiteres Vorgehen:	Erstellen von Detailplanungen für Beschilderung, landschaftsarchitektonischer Aufwertung, Pflanzungen und Umsetzung nach Möglichkeit

Maßnahme A.5	Sicherung und Weiterentwicklung des Siedlungsbestands
Zielsetzung:	Wohnflächenmobilisierung
A.5.1 Weiterentwicklung von bestehenden Wohnquartieren <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umbau, Modernisierung und Instandsetzung sanierungsbedürftiger Bausubstanz sowie energetische Gebäudeerneuerung ▪ Gestaltung des Wohnumfelds und des öffentlichen Raums (Stichwort Wohnumfeldverbesserung mit Verkehrsberuhigung) ▪ Ergänzung und Umbau (z.B. barrierefreier Ausbau) bestehender Wohnformen durch beispielhafte Bauvorhaben als überzeugende Alternative zum Wohnen im Einfamilienhaus A.5.2 Bebauung von Baulücken im Bestand <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfassen und Dokumentieren von Baulücken im Geltungsbereich eines Bebauungsplans 	



- Erfassen und Dokumentieren von Baulücken im unbeplanten Innenbereich
- Abfrage bei Eigentümern nach Verkaufsbereitschaft im Rahmen einer baurechtlichen Überplanung

A.5.3 Revitalisierung von Brachflächen und Nachnutzung von Bereichen im Umbruch

- Schulerweiterungsfläche Hochstetten für genossenschaftliche Wohnbebauung oder Schülerhort
- Wäschbuggel-Areal (Kfz-Handel) zur Entwicklung der Spielstraße und von Wohnbebauung
- Konversionsfläche des Spar-Marktes zur Entwicklung von Wohnbebauung und Sozialwohnungsbau
- Konversionsfläche Gewerbeareal Gründel Entwicklung für kommunale Hilfsbetriebe
- Gymnasialerweiterungsfläche Linkenheim zur Nutzung für soziale Funktionen
- Gewerbegebiet Schlangenlach (Betonfertigteilwerk) erhalten als Potenzialfläche
- Sport- und Freizeitgelände RV Badenia Linkenheim (Radrennbahn) Entwicklung für Mehrfachnutzung durch Vereine und Glaubensgemeinschaften

A.5.4 Nutzung der Innenentwicklungspotenziale in zweiter Reihe zur Nachverdichtung

- Entsprechend der Quartiers-Alters-Analyse
- Unter Erhalt eines zusammenhängenden grünen Innenbereiches
- Unter Berücksichtigung gegebener Scheunen- und Baustrukturen in der zweiten Reihe

A.5.5 Systematische Überprüfung und Aufstellung von Bebauungsplänen

- Prioritär in Gebieten mit erhöhter Altersstruktur
- Prioritär in Gebieten in welchen durch sich abzeichnende Bauaktivitäten ordnender Handlungsbedarf entsteht

Weiteres Vorgehen:	Erstellung und Pflege eines Brachflächen-, Baulücken- und Leerstandkatasters Aufstellung von Bebauungsplänen
---------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Maßnahme A.6	Stärkung und Weiterentwicklung der Gemeinde als Wohnort
---------------------	----------------------------------------------------------------

Zielsetzung:	Realisierung neuer Angebote an Wohnformen für unterschiedliche Bedürfnisse
---------------------	----------------------------------------------------------------------------

A.6.1 Entwicklung zukunftsfähiger Wohnkonzepte und neuer Wohnformen

- Bereitstellung von differenzierten Wohnraumangeboten für verschiedene Nachfragegruppen (junge Familien, Ältere, Singles, sozial Benachteiligte, neu hinzuziehende Berufstätige)
- Ausbau von gemeinschaftlichem, inklusivem, generationsübergreifendem Wohnen (z.B. Mehrgenerationenwohnen, betreute Wohngemeinschaften)
- Anpassung der Grundrisse an veränderte Wohnansprüche
- Ausrichtung des Wohnungsmarkts auf den demografischen Wandel
- Schaffung von Wohnraum für Studenten und Auszubildende
- Wohnkonzepte für Wohnen und Arbeiten sowie für temporäres Wohnen (Boarding House)
- Systematische Überprüfung und Aufstellung von Bebauungsplänen



A.6.2 Erneuerung und Anpassung des Wohnangebots an zukünftige Nachfrage

- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für verschiedene Bevölkerungsgruppen
- Vergleichsweise preiswertes Wohnbauland und andere Förderangebote für Familien mit Kindern

A.6.3 Fortschreibung des Flächennutzungsplans

- Bedarfsgerechte Ausweisung weiterer Wohnbauflächen im Rahmen der Außenentwicklung
- Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung

Weiteres Vorgehen:	<p>Ausschreiben von kommunalen Grundstücken in Hochstetten im Nachgang zur Erstellung eines qualifizierten Bebauungsplans für private Baugenossenschaften oder alternative Wohnformen</p> <p>Abschließen städtebaulicher Verträge mit privaten Investoren zur Entwicklung von sozialem Wohnraum in Konversionsgebieten</p> <p>Aktualisierung des FNP bei nächster Fortschreibung</p>
---------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

4.1.2 HANDLUNGSFELD B | LOKALE WIRTSCHAFT UND VERSORGUNG

Maßnahme B.1	Bedarfsgerechte Bereitstellung von gewerblichen Flächen
Zielsetzung:	Stabilisierung und Ausbau vorhandener Gewerbestrukturen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung einer Standortanalyse zur Ermittlung des zusätzlichen Gewerbepotenzials vor der Ausweisung neuer Gewerbeflächen ▪ Mittel- bis langfristig Gewerbeflächen im FNP vorhalten ▪ Überörtliche Kooperationskonzepte für Marketing und Wirtschaftsförderung
Weiteres Vorgehen:	Prüfung der Gewerbeflächenpotenziale und Fortschreibung des FNP

Maßnahme B.2	Profilbildung als Gewerbestandort
Zielsetzung:	Verbesserung der Standortattraktivität und des Branchenmix
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zielgerichtete Wirtschaftsförderung (Betreibung eines gezielten Standortmarketings) ▪ Etablierung eines Gründerzentrums ▪ Gezielte Akquise von Unternehmen (Vergabe von freien Gewerbeflächen vorwiegend an Wirtschaftsbranchen aus Forschung und Entwicklung / Ansiedlung von Gewerbe mit hohem Innovationspotenzial) ▪ Aufbau eines lokalen Standortinformationssystems (Infotafeln, Flyer)



Weiteres Vorgehen:	Prüfung eines Anschlusses der Gemeinde an überregionale Wirtschaftsförderungsverbände in der Region Schaffung einer Informations- und Werbepattform auf Basis der Gemeindehomepage für ortsansässige Gewerbebetriebe
---------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Maßnahme B.3	Revitalisierung von gewerblichen Leerständen
Zielsetzung:	Nutzung des vorhandenen Gebäude- und Flächenpotenzials
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Optimierung der Standortvoraussetzungen für ansiedlungswillige Gewerbetreibende ▪ Zwischennutzung leerstehender Ladenlokale zu günstigen Konditionen (für Startups, Existenzgründer) ▪ Nachnutzungskonzepte von Gewerbebrachen ▪ Attraktivierung von Gewerbeflächen durch leistungsfähige Internetanbindungsmöglichkeiten in Form von Glasfaseranschlüssen
Weiteres Vorgehen:	Ausschluss von Wohnbebauung für Gewerbegebiete in Zukunft Förderung des Glasfaserausbaus in der Gemeinde Kontaktpflege zu Immobilieneigentümern, intensive Beratung der Immobilieneigentümer (u.a. hinsichtlich der Vermarktbarkeit ihrer Flächen)

Maßnahme B.4	Bedarfsgerechte Anpassung und Ergänzung des Versorgungsangebots
Zielsetzung:	Sicherung der Nahversorgung
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sortimentsergänzung Schuhe und Textilien ▪ Einrichtung von Bringdiensten und Einkaufshilfen (Angebotsoptimierung für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung) ▪ Weitere Mitfahrerbanken zur niederschweligen Anbindung aller Wohnquartiere an zentrale Einrichtungen ▪ Etablierung eines Wochenmarkts auf dem Rathausplatz
Weiteres Vorgehen:	Diskussion und Prüfung zur Etablierung eines Wochenmarkts Suche nach weiteren Bankpaten

Maßnahme B.5	Sicherung und Stärkung des Gastronomie- und Beherbergungsangebots
Zielsetzung:	Verbesserung der gastronomischen Infrastruktur
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung von Qualitätskriterien ▪ Installation von ansprechenden gastronomischen Angeboten (Bistro, Café, Brauhaus mit Biergarten) ▪ Bauliche Aufwertung und Schaffung von attraktiven Möglichkeiten zur Außengastronomie



	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gründung einer Bürgergenossenschaft zur Etablierung von gastronomischen Einrichtungen (Brauhaus mit Biergarten, Bierbrauerei) ▪ Angebot regionaler und saisonaler Produkte, Bioprodukten ▪ Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit beispielsweise durch Ausdehnung der Öffnungszeiten ▪ Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten auch in Verbindung mit gastronomischen Angeboten (Pension, Gasthof)
Weiteres Vorgehen:	<p>Runder Tisch mit Gastronomen vor Ort zur Erörterung möglicher Maßnahmen</p> <p>Prüfung der Machbarkeit eines gastronomischen Angebots im Rathaus und auf dem Rathausplatz</p> <p>Etablierung von gastronomischen Angeboten im Mischgebiet Biegen/ Durlacher Weg</p>

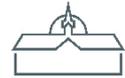
4.1.3 HANDLUNGSFELD C | BILDUNG, SOZIALE INFRASTRUKTUR UND KULTUR

Maßnahme C.1	Sicherung und Qualifizierung von Bildungs- und Betreuungsangeboten
Zielsetzung:	Förderung und Unterstützung einer kinder- und familienfreundlichen Gemeinde
C.1.1 Ausbau und Qualifizierung von Ganztags- und Betreuungsangeboten	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anpassung der Schul- und Kinderbetreuungsangebote an die demografischen Erfordernisse ▪ Ausbau und Vernetzung weiterer Unterstützungsangebote für Familien wie Tagesmütter ▪ Inklusion in Bildung und Betreuung ermöglichen ▪ Erweiterung der Bildungsmöglichkeiten für Erwachsene im mittleren und höheren Alter 	
C.1.2 Errichtung eines Schülerhorts in der Nähe des Schulzentrums Linkenheim	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ mit großzügigem Außenbereich Spielplatz, Chillecken, Sonnenliegen, Graffiti-Freewall, Music-Wall, Beachvolleyballfeld 	
C.1.3 Erstellung eines Schulwegeplans	
Weiteres Vorgehen:	<p>Kontaktaufnahme mit Schulen und Kindergärten zur weiteren Erörterung</p> <p>Errichtung eines neuen, größeren Schülerhorts in Linkenheim</p> <p>Prüfung einer Tiger-Gruppe (Tageseltern in anderen geeigneten Räumlichkeiten)</p> <p>Prüfung eines Waldkindergartens unter Einbeziehung der Fußballvereine</p>



Maßnahme C.2	Ausbau von Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche
Zielsetzung:	Entwicklung als kinder- und jugendfreundliche Gemeinde
<p>C.2.1 Einrichtung eines Jugendhauses mit Freibereich</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendhaus mit angegliederten Außenbereich ▪ Offener Jugendtreff mit freiwilliger Teilnahme ▪ Begegnungsraum mit Angeboten wie Kicker, Gesellschaftsspiele, Tischtennis, kleine Bar WLAN-Anschluss ▪ Intensive Beteiligung von Jugendlichen und Schulen am Planungsprozess ▪ Wünsche und Anregungen der Jugendlichen bei der Planung berücksichtigen und auf ihre Umsetzung überprüfen ▪ Durchführung von verschiedenen Aktionen zur Teilfinanzierung der Jugendeinrichtung <p>C.2.2 Bedarfsgerechter Bau, Umbau und Rückbau von Kinderspielplätzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfung bestehender Standorte von Spielplätzen auf Standortgunst ▪ Wenig frequentierte bis nicht genutzte Spielplätze im sanierungsbedürftigem Zustand zurückbauen und einer neuen Nutzung zuführen ▪ Steigerung des Aufenthaltswertes ausgewählter Spielplätze durch Ausbau/Erweiterung/Ergänzung oder Umbau zu Themenspielplätzen / naturnahen Erlebnisspielplätzen ▪ Ergänzung der Spielplätze mit Elementen für alle Altersklassen ▪ Aufstellen von Trinkbrunnen auf Spielplätzen und Freiflächen ▪ Nutzung der Schulhöfe als Spiel- und Bewegungsräume, Ergänzung im Spielangebot (Grundschulen) ▪ Intensive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie Familien bei der Umgestaltung <p>C.2.3 Schaffung und Aufwertung von Freitreffpunkten für Kinder und Jugendliche</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufwertung Bolzplatz beim Schulzentrum ▪ Standortsuche und im Westen von Linkenheim ▪ Nutzungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche auf öffentlichen Plätzen und Freiflächen 	
Weiteres Vorgehen:	Erarbeitung jeweiliger Gestaltkonzepte, Wünsche und Anregungen der Kinder und Jugendlichen auf ihre Umsetzung prüfen und nach Möglichkeit umsetzen

Maßnahme C.3	Ausbau von bewegungs- und gesundheitsfördernden Angeboten
Zielsetzung:	Schaffung von Anreizen für eine nachhaltige und generationsübergreifende Bewegungsförderung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufstellung von Outdoor-Fitnessgeräten und Bewegungsangeboten an ausgewählten Standorten ▪ Ausweisen von Joggingstrecken oder Rund- bzw. Themenwegen an möglichen Standorten mit Beschilderung ▪ Gestaltung von wohnortnahen Erholungs- und Aktivflächen für die Bevölkerung 	



	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Errichtung eines Kletterwalds
Weiteres Vorgehen:	<p>Aufstellung von Bewegungsgeräten an ausgewählten Standorten</p> <p>Ausweisen von Joggingstrecken an möglichen Standorten</p> <p>Schrittweise Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen nach Möglichkeit</p>

Maßnahme C.4	Bedarfsgerechter Erhalt, Ausbau und Rückbau von öffentlichen Einrichtungen und Freizeitinfrastruktur
Zielsetzung:	Bedarfsgerechte Ausstattung mit Sportstätten und Sportangeboten in der Gemeinde
C.4.1 Regelmäßige Modernisierung und energetische Sanierung von öffentlichen Einrichtungen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachhaltige Sanierung kommunaler und kultureller Einrichtungen als wichtiger Bestandteil der Wohn- und Freizeitqualität der Bevölkerung ▪ Nachhaltige Sanierung von Sportstätten und Vereinsheimen mit Bestandsperspektive zur Sicherung von Schul- Breiten- und Vereinssport ▪ Prüfung anderer Nutzungs- und Trägermodelle bei nicht wirtschaftlichen Sport- und Freizeitstätten sowie anderen kommunalen Einrichtungen 	
C.4.2 Errichtung eines multifunktionalen Sport- und Vereinszentrums	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedarfsgerechte Zusammenlegung / Kooperationen der Vereine und Vereinsangebote an einem wohnortnahen Standort ▪ Schaffung von Anreizen für ehrenamtliches Engagement im Vorstands- und Übungsleiterbereich der Vereine ▪ Anpassung der Vereinsangebote auf verändernde Bevölkerungs- und Mitgliederstrukturen 	
C.4.3 Erneuerung der Schulsportanlage im Schulzentrum Linkenheim	
Weiteres Vorgehen:	<p>Weitere Planungen und Abstimmungen notwendig</p> <p>Beteiligung und Abstimmung mit Schulzentrum Linkenheim in Bezug auf Maßnahme C.4.3</p>

Maßnahme C.5	Bedarfsgerechter Ausbau von Seniorenbetreuungseinrichtungen und weiteren Unterstützungsangeboten
Zielsetzung:	Seniorenunterstützung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau des Angebots an Pflegeheimplätzen - Neubau Pflegeheim im neuen Quartier Biegen ▪ Realisierung eines Wohnheims für Menschen mit Behinderung im neuen Quartier Biegen ▪ Bedarfsgerechte Angebotserweiterung mobiler Pflegedienste sowie im Bereich der Tagespflege ▪ Installation von wohnortnahen Seniorentreffpunkten und generationsübergreifenden Treffpunkten 	



	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt des Netzwerks für Seniorenarbeit ▪ Berücksichtigung der Ergebnisse aus dem Fachplan Gesundheit bei zukünftigen Planungen ▪ Ausbau des Wohnraumangebots für betreutes Wohnen mit unterschiedlichen Trägern ▪ Förderung intergenerativer Angebote durch das Quartiersmanagement
Weiteres Vorgehen:	<p>Beobachtung der demografischen Entwicklungen in der Gemeinde</p> <p>Realisierung Neubau Pflegeheim und Wohnheim für Menschen mit Behinderung</p> <p>Förderung und Entwicklung von Gebäuden und Konzepten für betreutes Wohnen durch städtebauliche Verträge</p>

Maßnahme C.6	Sicherung und Ausbau von medizinischer Versorgung
Zielsetzung:	Verbesserung der medizinischen Versorgung in der Gemeinde
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung neuer Kooperationsformen ▪ Ansiedlung von Fachärzten in der Gemeinde (Orthopäde, Kinderarzt, Augenarzt) ▪ Standortgerechte Anreize für die Niederlassung von Ärzten ▪ Erhalt der gegebenen allgemeinmedizinischen Versorgung
Weiteres Vorgehen:	<p>Schaffung von Planungsvoraussetzungen im Mischgebiet Biegen/Durlacher Weg</p> <p>Durchführung eines Interessenbekundungsverfahrens für die Findung eines oder mehrerer Investoren</p>

Maßnahme C.7	Stärkung des Zusammenhalts der Bürgergesellschaft
Zielsetzung:	Bürgernähe und Akzeptanz
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortführung der Bürgerbeteiligung bei wichtigen Vorhaben und Planungsprozessen ▪ Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements ▪ Maßnahmen zur Anerkennung des bürgerschaftlichen Engagements ▪ Kooperation mit Vereinen, Initiativen, Verbänden
Weiteres Vorgehen:	<p>Fortsetzung von Bürgerbeteiligung und -information im Rahmen zukünftiger Planungen und der Umsetzung einzelner Maßnahmen und Projekte</p>



4.1.4 HANDLUNGSFELD D | MOBILITÄT UND TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

Maßnahme D.1	Erstellung eines Verkehrsentwicklungsplans
Zielsetzung:	Verbesserung der Verkehrssituation für die Bewohner
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der überörtlichen und innerörtlichen Verkehrssituation und der Erschließung in der Gemeinde ▪ Leitlinien und Strategien für die Verkehrsplanung in der Gemeinde für die nächsten Jahre ▪ Betrachtung des Verkehrs im Zusammenhang mit Umwelt, Stadtgestaltung und Ortsverträglichkeit ▪ Entlastung der Gemeinde vom Durchgangsverkehr ▪ Angleichen der Verkehrswiderstände ▪ Homogene Verteilung des Verkehrs auf das Straßennetz <p>Mögliche Themenfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehrsvermeidung ▪ Verkehrsverlagerung ▪ Verbesserung der Verträglichkeit ▪ Minimierung des Flächenverbrauchs ▪ Berücksichtigung der Mobilitätsansprüche aller Verkehrsteilnehmenden <p>Voraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Frühzeitige Einbindung aller für die Umsetzung relevanten Akteure 	
Weiteres Vorgehen:	Erarbeitung eines Verkehrsentwicklungsplans und Abstimmung mit den Behörden

Maßnahme D.2	Funktionale und attraktive Umgestaltung von Straßenräumen
Zielsetzung:	Aufwertung des Ortsbilds Ordnung des ruhenden Verkehrs Erhöhung der Verkehrssicherheit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gliederung und Umgestaltung der Straßenräume im Rahmen jeweils anstehender Unterhaltungsmaßnahmen im Bestand ▪ Ortsgerechter Ausbau der Straßen unter Berücksichtigung der Nutzungsintensität sowie der Anforderungen an die Wohn- und Aufenthaltsqualität ▪ Durchgängige Begrünung in Straßen mit ausreichendem Straßenquerschnitt in Kombination mit der Ordnung des ruhenden Verkehrs unter der Zielsetzung einer mäandrierenden Verkehrsführung ▪ Verzicht auf eine durchgängige Begrünung in Straßen mit geringem Straßenquerschnitt, stattdessen Betonung bestimmter Raumsituationen ▪ Verbesserung der Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer 	



<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verringerung der Gefahrenpotenziale und Belästigungen durch Verkehr (u.a. verkehrsberuhigende Straßenbaumaßnahmen, Fahrbahnteiler) ▪ Berücksichtigung von Rollstuhl-, Kinderwagen-, und Rollatorennutzern beim Um- und Ausbau des Straßenraums <p>Voraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung planungsrechtlicher Vorgaben, unter Berücksichtigung nachbarschaftsrechtlicher Aspekte wo nötig ▪ Abstimmung mit zuständigen Behörden 	
Weiteres Vorgehen:	Erarbeitung von Gestaltungskonzepten und Detailplanungen für die Straßenräume

Maßnahme D.3	Ergänzung und Optimierung des Parkraumangebots
Zielsetzung:	Verbesserung der Stellplatzsituation
<p>D.3.1 Neuordnung des ruhenden Verkehrs in den Ortsmitten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung zusätzlicher Parkplätze in der Nähe wichtiger Zielpunkte ▪ Neugestaltung von Parkflächen mit Gestaltungsdefiziten ▪ Beschränkung der Parkdauer durch Ausweisung von Kurzzeitparkplätzen im Vorfeld Rathaus und Läden in der Karlsruher Straße <p>D.3.2 Neuordnung des ruhenden Verkehrs in den Wohngebieten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept zum Gehwegparken ▪ Stärkere Kontrollen durch das Ordnungsamt 	
Weiteres Vorgehen:	Ergänzende organisatorische Ausrichtung des Gemeindevollzugsdienstes Erarbeitung von Parkkonzepten in Straßen mit besonders hohem Parkdruck

Maßnahme D.4	Bestandspflege und Ausbau der Fuß- und Radwegeverbindungen in der Gemeinde
Zielsetzung:	Bereitstellung verkehrstechnisch sicherer Wege für Fuß- und Radverkehr
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Bedingungen für den Fuß- und Radverkehr im innerörtlichen Verkehrsnetz ▪ Leitziel „Gemeinde der kurzen Wege“ ▪ Instandsetzung und punktuelle Ergänzung des Rad- und Fußwegenetzes ▪ Schaffung von öffentlichen Abstell- und Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder z.B. an ÖPNV-Haltestellen 	
Weiteres Vorgehen:	Prüfung / Untersuchung problematischer Streckenabschnitte und Umsetzung nach Möglichkeit



Maßnahme D.5	Attraktiveren des Rad- und Wanderwegenetzes
Zielsetzung:	
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ergänzung und Instandhaltung der Aufenthalts- und Sitzgelegenheiten entlang der Rad- und Wanderwege ▪ Einheitliche Beschilderung, Ausschilderung an zentralen innerörtlichen Punkten und adäquate Informationspunkte entlang der Wegeführung ▪ Verbesserung des Naherholungspotenzials durch Vernetzung attraktiver Rad- und Wanderwege ▪ Anbindung an den regionalen Radschnellweg Leopoldshafen - Rastatt
Weiteres Vorgehen:	Prüfung / Untersuchung der Streckenabschnitte und Umsetzung vorgeschlagener Maßnahmen nach Möglichkeit

Maßnahme D.6	Stärken und Attraktiveren des ÖPNV
Zielsetzung:	Verbesserung des ÖPNV-Angebots für die Bürger
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfung eines günstigen Ortstarifs für den ÖPNV zur Steigerung der Nutzung durch die Bevölkerung ▪ Einrichtung einer Mitfahrerbank ▪ Optimierung des ÖPNV-Angebots in den Abendstunden und am Wochenende ▪ Weitere Förderung der Barrierefreiheit im ÖPNV (barrierefreier Ausbau der Haltestellen, Einsatz von Niederflurbussen)
Weiteres Vorgehen:	Abstimmungen mit zuständigen Behörden und Verkehrsverbund

Maßnahme D.8	Dreispuriger Ausbau der B 36
Zielsetzung:	Verkehrsentlastung für die Gemeinde
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geplanter dreispuriger Ausbau
Weiteres Vorgehen:	Bürgerinformation über Stand der Planung Konstruktive Begleitung des Planfeststellungsverfahrens



Maßnahme D.9	Ausbau der Breitbandversorgung
Zielsetzung:	Verbesserung der Internetanbindung für Bürger und Gewerbetreibende
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und als Standortfaktor für Gewerbe- und Wohnen ▪ Erstellung Masterplan „Breitbandversorgung“ ▪ Möglichkeit des Anschlusses an das Glasfasernetz für alle Gewerbetreibenden im Ort 2018 ▪ Kontinuierlicher Ausbau der Kapazitäten (geplante Versorgung aller privaten Haushalte mit Glasfaser) → Flächendeckender Zugang (im Idealfall durch Private)
Weiteres Vorgehen:	Kontinuierlicher Ausbau

4.1.5 HANDLUNGSFELD E | ERHOLUNG, NATUR UND KLIMASCHUTZ

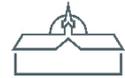
Maßnahme E.1	Erhalt der Vielfalt und Pflege von Natur und Landschaft
Zielsetzung:	Steuerung der ökologischen Entwicklung der Gemeinde
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung des Biotopverbunds ▪ Förderung und Schutz vielfältiger Lebensräume für Tiere und Pflanzen ▪ Ehrenamtliche Biotopschutz- und Biotoppflegemaßnahmen ▪ Erhalt und Pflege der Streuobstwiesenbestände ▪ Erhalt und Sicherung der Waldflächen entsprechend dem Waldleitbild ▪ Kritische Prüfung des erforderlichen Einsatzes von Schädlings- und Unkrautbekämpfungsmitteln
Weiteres Vorgehen:	Abstimmung mit Behörden und Verbänden, Öffentlichkeitsarbeit

Maßnahme E.2	Nachhaltige Sicherung, Aufwertung und Entwicklung von innerörtlichen Grün- und Freiflächen
Zielsetzung:	Entwicklung, Qualifizierung und Vernetzung von Grün- und Freiräumen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung von kleinteiligen öffentlichen attraktiven Ruhe- und Aufenthaltsbereichen in den Quartieren als Treffpunkte ▪ Nutzbarmachung kleinräumiger Grünflächen als Naherholungsraum ▪ Vernetzung und Anbindung von öffentlichen Grün- und Freiräumen ▪ Aufwertung und Verschattung öffentlicher Räume durch Erhaltung und Pflege vorhandener Baumbestände und Grünflächen sowie Ergänzung durch Neupflanzungen ▪ Einsatz von Wasser im öffentlichen Raum ▪ Entwicklung öffentlicher Räume und öffentlicher Grünflächen für alle Bevölkerungsgruppen



	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung von privatem Begrünungsmaßnahmen auch im Rahmen von städtebaulichen Fördermaßnahmen des Landes
Weiteres Vorgehen:	Vertiefungen, Ergänzungen und weiterführende Konzepte sowie deren schrittweise Umsetzung

Maßnahme E.3	Förderung von kommunalen Klimaschutzaktivitäten
Zielsetzung:	Anpassung an den Klimawandel
<p>E.3.1 Maßnahmen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Energetische Sanierung und Erhöhung der Energieeffizienz bei kommunalen Gebäuden ▪ Berücksichtigung von energetischen Aspekten bei Neubauten, Planung von Neubaugebieten sowie bei Gewerbeflächen ▪ Festschreibung von Klimaschutzzielen bei Anpassung oder Neuaufstellung von Bebauungsplänen (Ausrichtung der Gebäudekörper, Realisierung nach Passivhausstandard, Festschreibung von Begrünung bei Flachdächern, Festschreibung von Begrünungsmaßnahmen in Vorgärten) ▪ Zentrale Energieversorgung im Quartier ▪ Mobilisierung und Kommunikation der Bürgerschaft zur Stärkung des Bewusstseins für die Belange einer energetischen Sanierung <p>E.3.2 Stärkung des Umweltverbunds</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Etablierung von Ladestationen für Elektrofahräder ▪ Ausbau von Bike+Ride-Anlagen ▪ Errichtung von öffentlichen Ladesäulen für Elektromobilität 	
Weiteres Vorgehen:	Schrittweise Umsetzung der Klimaschutzziele Vermarktung umweltfreundlicher Mobilitätsangebote in der Gemeinde



4.2 PLANUNGSLUPEN

Zur Konkretisierung der Entwicklungsmöglichkeiten im Einklang mit dem Gemeindeentwicklungskonzept wurden im Dialog mit der Bürgerschaft Planungslupen entwickelt. Diese können wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Gemeinde geben.

4.2.1 PLANUNGSLUPE 1 | UMGESTALTUNG DER KARLSRUHER STRASSE IN DER ORTSMITTE LINKENHEIM



Abbildung 5: Planungslupe Karlsruher Straße | Ortsmitte Linkenheim, Bestand und Planung, Entwurf werk-plan 2018

BESTEHENDE SITUATION

Die Karlsruher Straße besitzt einen starken Verkehrscharakter und wird sowohl durch den fließenden als auch den ruhenden Individualverkehr stark frequentiert. Das Überqueren zur Erreichung verschiedener Angebote wie Bäcker oder Rathaus wird dadurch erschwert. Das entlang der Karlsruher Straße verlaufende Straßenbahngleis sowie das Gehwegparken unmittelbar vor dem Zielort verschärfen diese Problematik zusätzlich.

Durch die starke Ausrichtung auf den Verkehr in der Karlsruher Straße besteht kaum Aufenthaltsqualität im Bereich rund um das Rathaus sowie in dem in oberer Abbildung dargestellten Bereich.



Die bestehenden Platzbereiche vor der Aussegnungshalle und im Vorfeld der evangelischen Kirche sowie die Platzabfolgen im weiteren Verlauf der Karlsruher Straße (Einmündungsbereiche Karlsruher Straße und Kaiserstraße, Karlsruher Straße und Bahnhofstraße) existieren lediglich nebeneinander und nicht miteinander. Sie dienen hauptsächlich als Parkflächen und nicht als attraktive Aufenthalts- und Kommunikationsbereiche. Es fehlt eine qualitätsvolle und städtebaulich funktionale Verknüpfung der Platzabfolgen zu einem eingefassten Raum.

Momentan wird die Karlsruher Straße als Ort für Erledigungen wahrgenommen, jedoch verweilt man nicht unbedingt länger. Durch eine städtebauliche Aufwertung der Karlsruher Straße soll die Ortsmitte Linkenheim wieder zu einem Ort für Begegnung und Kommunikation werden.

Als Rückgrat des Linkenheimer Ortskerns verdient die Karlsruher Straße besondere konzeptionelle und planerische Aufmerksamkeit.

ENTWICKLUNGSKONZEPT

Als Entree in die historische Ortsmitte des Ortsteils Linkenheim soll die Fläche der Karlsruher Straße im Bereich der Aussegnungshalle umgestaltet werden.

Der Bereich um das Café „Das Fachwerkhaus“ bildet den Anfangs- bzw. den Endpunkt der Ortsmitte. Bei dem Gebäude handelt es sich um ein ortsbildprägendes und denkmalgeschütztes Fachwerkhaus. Durch die Änderung der Verkehrsführung – die Hochstetter Straße mündet zwischen Tankstelle und Café in die Karlsruher Straße ein – wird die Freifläche vor dem Café aufgewertet, da der Verkehr nun nicht mehr beidseitig, sondern nur noch einseitig an ihr vorbeifließt. Durch Entfernung der Hecken und der dadurch gewonnenen Fläche für die Außenbestuhlung wird das historisch wertvolle Gebäude erlebbar gemacht und ist zudem von Süden her besser sichtbar.

Eine weitere, zusätzliche Fläche für Außengastronomie bietet sich an der Einmündung der Ringstraße an. Von hier aus ergibt sich ein attraktiver Blick auf die Kirche. Ein entsprechendes Gastronomieangebot mit gleichzeitiger Aufwertung des Gebäudes stellt einen weiteren Mosaikstein zur Attraktivitätssteigerung des beschriebenen Bereichs dar.

Die bereits bestehende Grünfläche mit Baumbestand vor der Aussegnungshalle gegenüber wird im Wesentlichen erhalten. Das Denkmal wird durch eine Wegeführung mit Ruhebänken erschlossen, so dass dieser Bereich einen parkähnlichen Charakter bekommt.

Verschiedene Fußwegeverbindungen führen vom Platz auf den hinter der Kirche und der Aussegnungshalle liegenden Friedhof.

Das gesamte Areal soll als „shared space“ ausgebaut werden. Dies bedeutet, dass alle Verkehrsteilnehmenden in diesem Bereich gleichberechtigt sind. Um den „shared space“-Ansatz zu verdeutlichen und um aus städtebaulicher Sicht eine Platzwirkung zu erreichen, ist die gesamte Fläche als eine barrierefreie Mischverkehrsfläche mit durchgängigem Belag als prägendes Element vorgesehen, um dadurch ein aufmerksameres Miteinander von motorisierten und nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmenden zu generieren. Die Karlsruher Straße soll in diesem Bereich heruntergezont werden – entweder als verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (Tempo 20) oder als verkehrsberuhigter Bereich (Tempo 7).



MASSNAHMEN

- A.1 Erhaltung, Ausbau und Gestaltung der öffentlichen Räume
 - A.1.1 Gestaltung eines durchgehend attraktiven öffentlichen Raums in der Linkenheimer Ortsmitte im Umfeld der evangelischen Kirche und dem Rathaus
- A.2 Erstellung eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts für die Ortsmitte Linkenheim
- A.3 Sicherung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- B.3 Revitalisierung von gewerblichen Leerständen
- B.4 Bedarfsgerechte Anpassung und Ergänzung des Versorgungsangebots
- B.5 Sicherung und Stärkung des Gastronomie- und Beherbergungsangebots
- D.2 Funktionale und attraktive Umgestaltung von Straßenräumen
 - D.3 Ergänzung und Optimierung des Parkraumangebots
 - D.3.1 Neuordnung des ruhenden Verkehrs in den Ortsmitten
 - D.4 Bestandspflege und Ausbau der Fuß- und Radwegeverbindungen in der Gemeinde
- E.2 Nachhaltige Sicherung, Aufwertung und Entwicklung von innerörtlichen Grün- und Freiflächen



4.2.2 PLANUNGSLUPE 2 | GRÜNES BAND ALS VERBINDUNGSACHSE ZWISCHEN LINKENHEIMER ORTSMITTE UND NEUEM QUARTIER



Abbildung 6: Grüne Verbindungsachse zwischen Ortsmitte und Quartier Biegen/Durlacher Weg, bestehende Situation und Entwicklungskonzept Schulsportplatz, Entwurf werk-plan 2018



BESTEHENDE SITUATION

Die Verkehrssituation im Bereich des Schulzentrums Linkenheim ist aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens in der Karlsruher Straße und der Friedrichstraße gerade für Kinder und Jugendliche auf ihrem Schulweg sehr problematisch. Das zur Karlsruher Straße parallel verlaufende Straßenbahngleis verschärft die Situation.

Entlang der Karlsruher Straße im Bereich des Schulgeländes verläuft der Geh- und Radweg ohne räumliche Trennung straßenbegleitend zur Fahrbahn. Dieser Umstand ist für zu Fuß Gehende und Radfahrende nicht nur unattraktiv, sondern bedeutet auch ein erhebliches Gefährdungspotenzial. Insbesondere Schüler haben im Rahmen des Beteiligungsprozesses diese Situation bemängelt und meiden nach eigenen Angaben diesen Bereich auf ihrem Schulweg. Dafür werden auch Umwege in Kauf genommen.

Die Schulsportanlage des Schulzentrums ist sichtbar in die Jahre gekommen und bedarf einer Erneuerung. Diese soll jedoch als ein wesentlicher Baustein im Konzept des Schulzentrums Linkenheim bei zukünftigen Planungen erhalten bleiben.

Aktuell befindet sich auf dem Schulsportgelände eine Rundlaufbahn mit einer Länge von 333 Metern und innerhalb der Bahn ein Spielfeld mit Naturrasen. Des Weiteren ist oberhalb der Kampfbahn ein Kleinspielfeld mit angrenzender Weitsprunganlage angesiedelt, die sich ebenfalls in einem sanierungsbedürftigen Zustand befinden.

ENTWICKLUNGSKONZEPT

Mit Blick auf die Verkehrssituation ist der Kreisverkehr an der Einmündung Karlsruher Straße – Heussstraße die markanteste Maßnahme im Zuge der Neuplanung. Durch den Kreisverkehr sollen vor allem zwei Ziele erreicht werden. Zum einen soll der Verkehr auf der Karlsruher Straße abgebremst und zum anderen die Verkehrssicherheit im genannten Einmündungsbereich erhöht werden.

Im Zuge der Neuordnung des in der Abbildung dargestellten Bereichs und der damit verbundenen Sanierung des Schulsportplatzes soll die Fuß- und Radwegeverbindung von der Ortsmitte Linkenheim bis zu den Einkaufsmärkten und dem neuen Quartier Biegen/Durlacher Weg freiraumplanerisch attraktiviert werden. Hierzu wird eine umfassende Neugestaltung des öffentlichen Raums mit bespielten und unbespielten Bereichen angestrebt. Hierzu sind auch beschattete Bereiche als Ruhe- und Verweilzonen mit großzügigen Sitzmöglichkeiten vorgesehen.

Der parallel zur Karlsruher Straße verlaufende Fußweg wird durch einen großzügigen Grünstreifen, auf dem Bäume gepflanzt werden, räumlich von der Straße getrennt. Dies erhöht einerseits die Verkehrssicherheit und andererseits auch die Aufenthaltsqualität im beschriebenen Gebiet. Zwischen dem ebenfalls 3,50-4,00 Meter breiten Fuß- und Radweg und dem Schulgelände entsteht ein „grünes Band“, das immer wieder kleine, gestaltete Bereiche bietet, wo Ruhebänke zur Pause einladen.

Der dichte Grünbestand, welcher den Sportplatz fasst und von der Karlsruher Straße und der Heussstraße trennt, bleibt dabei zum größten Teil erhalten. Auf den weiter nördlich gelegenen Flächen zwischen Schulzentrum und dem Gehweg entlang der Karlsruher Straße werden weitere Bäume gepflanzt,



die den Blick auf die großen Schulgebäude versperren und für ein freundlicheres Straßenbild sorgen, in dem sie dem Areal den Charakter eines straßenbegleitenden Parks verleihen.

Ziel ist, dass die Verbindungsachse zwischen der Linkenheimer Ortsmitte und den Nutzungen im Neubaugebiet nicht rein funktional, sondern als „grünes Wohnzimmer“ der Gemeinde wahrgenommen und genutzt wird.

Das Schulsportgelände wird im Zuge der Neuplanung modernisiert. Der bisherige Naturrasenplatz wird durch ein Kunstrasenfeld mit einer Größe von 80 Meter auf 45 Meter (inkl. 10 Meter Anlauf), welcher auch als Weitwurfanlage genutzt werden soll, ersetzt. Dieser Platz wird von einer Rundlaufbahn mit Tartanbelag und Bahnkennzeichnung (50 Meter, 75 Meter, 100 Meter) umgeben, deren Rundenlänge 300 Meter beträgt. Die südliche Gerade der Laufbahn ist nach Osten und Westen verlängert, so dass dort 100 Meter Sprints möglich sind. Die Weitsprunganlage wird ebenfalls noch in den Innenraum der Laufbahn verlegt. In den beiden Kurvenbereichen der Rundlaufbahn werden jeweils zwei kleine Zuschauertribünen errichtet, so dass Mitschüler und Besucher den Sporttreibenden zuschauen können. Das bisherige Kleinspielfeld bleibt an seinem bisherigen Ort, wird jedoch mit einem neuen Tartanbelag ausgestattet. Zwischen dem Kunstrasenplatz und dem Tartanplatz wird im Osten des Sportgeländes ein neuer Geräteschuppen errichtet, um die Sportutensilien direkt an den Sportanlagen verstauen zu können. Zur vielseitigeren Nutzung kann optional noch eine Hochsprunganlage sowie ein Kugelstoßring innerhalb der Rundlaufbahn errichtet werden.

Im AWO Familienzentrum in der Heussstraße sollen Jugendräume in Form eines Jugendtreffs im Kellerbereich realisiert werden. Der Außenbereich nördlich des Gebäudes könnte von den Jugendlichen ergänzend genutzt werden. Bei der Gestaltung des Außengeländes sowie der Inneneinrichtung des Jugendhauses sind die Wünsche der Jugendlichen zu berücksichtigen und auch bei der Umsetzungsplanung zu beteiligen.

MASSNAHMEN

- A.1 Erhaltung, Ausbau und Gestaltung der öffentlichen Räume
 - A.1.3 Gestaltung einer attraktiven und komfortablen Verbindung entlang der Karlsruher Straße von der Ortsmitte Linkenheim zu den Einkaufsmärkten sowie dem neuen Quartier Biegen/Durlacher Weg
- A.3 Sicherung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- C.2 Ausbau von Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche
 - C.2.1 Einrichtung eines Jugendhauses mit Freibereich
 - C.2.3 Schaffung und Aufwertung von Freitreffpunkten für Kinder und Jugendliche
- C.3 Ausbau von bewegungs- und gesundheitsfördernden Angeboten
- C.4 Bedarfsgerechter Erhalt, Ausbau und Rückbau von öffentlichen Einrichtungen und Freizeitinfrastruktur



- C.4.3 Erneuerung der Schulsportanlage im Schulzentrum Linkenheim
- D.2 Funktionale und attraktive Umgestaltung von Straßenräumen
- D.4 Bestandspflege und Ausbau der Fuß- und Radwegeverbindungen in der Gemeinde
- E.2 Nachhaltige Sicherung, Aufwertung und Entwicklung von innerörtlichen Grün- und Freiflächen

4.2.3 PLANUNGSLUPE 3 | ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN AUF DER GYMNASIALERWEITERUNGSFLÄCHE

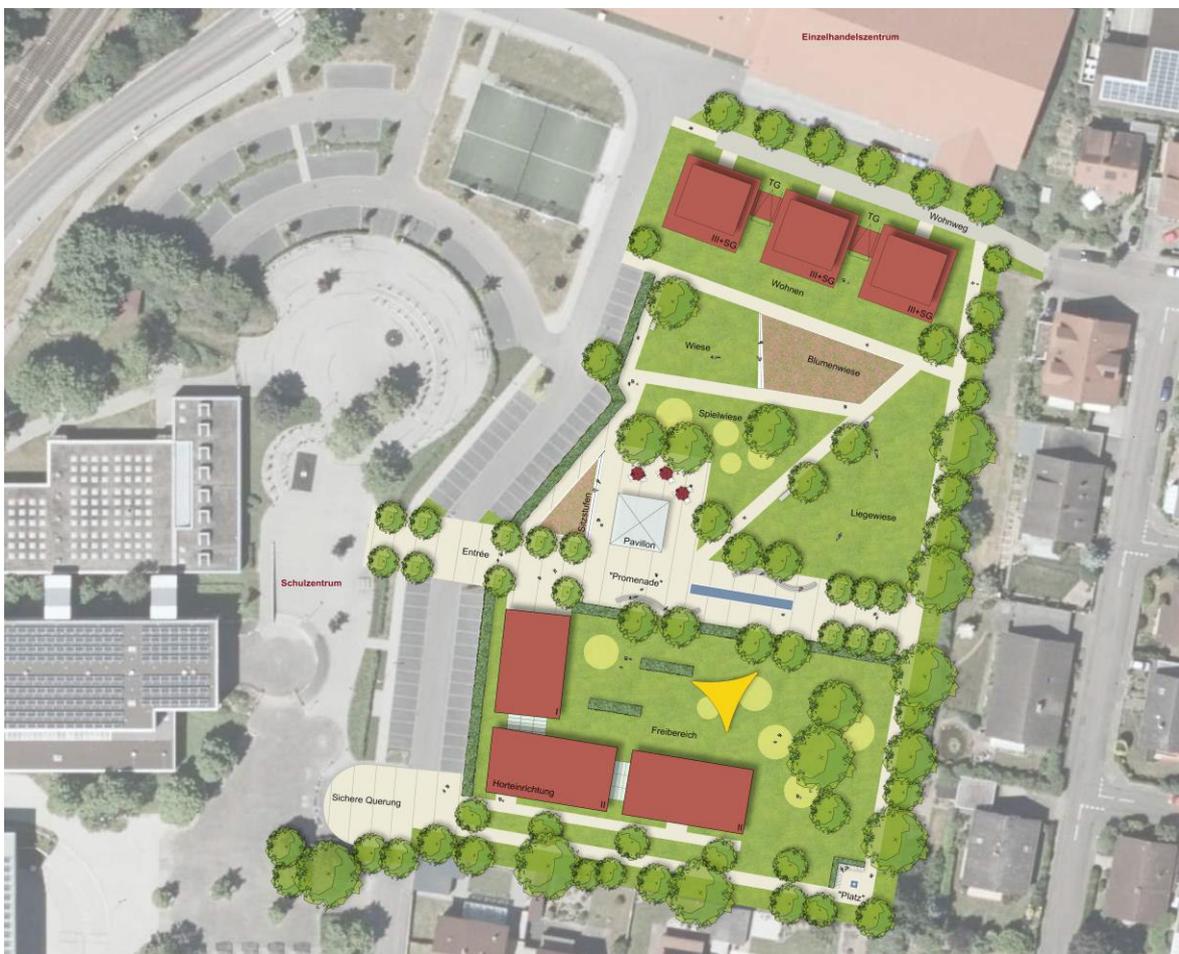


Abbildung 7: Entwicklungskonzept Gymnasialerweiterungsfläche, Entwurf werk-plan 2018

BESTEHENDE SITUATION

Aktuell handelt es sich bei dieser etwa 1,2 Hektar großen Brache um eine im Flächennutzungsplan ausgewiesene Erweiterungsfläche (Gymnasialerweiterungsfläche) für das Schulzentrum Linkenheim, die in dieser Funktion nicht mehr benötigt wird. Das Areal ist als Wiesenfläche mit einem sehr geringen Baumbestand angelegt.



Aufgrund der zentralen Lage in der Gemeinde sowie der guten infrastrukturellen Anbindung sowohl an das Schulzentrum als auch an das Einzelhandelszentrum bietet diese Brachfläche ein großes Potenzial für eine multifunktionelle Nutzung.

ENTWICKLUNGSKONZEPT

Das Entwicklungskonzept sieht im nördlichen Bereich zwei bis drei Mehrfamilienhäuser mit je drei Vollgeschossen sowie einem Staffelgeschoss vor. Ein zukünftiger Schwerpunkt könnte hier auf sozialem und kostengünstigem Wohnraum liegen. Zwischen den Gebäuden ist jeweils eine Tiefgaragenzufahrt vorhanden, so dass die Bewohner unterirdisch parken können. Um die Gebäude zu erschließen, wird der bestehende Fußweg zwischen Dettenheimer Weg und dem westlichsten der drei Wohngebäude zu einer Anliegerstraße ausgebaut. Um zu gewährleisten, dass an dieser Stelle kein Durchgangsverkehr entsteht, bleibt der Fußweg bis zur Verlängerung der Virchowstraße erhalten und ist nicht mit dem Pkw befahrbar.

An die im Norden befindliche Wohnbebauung schließt sich nach Süden hin ein großzügig parkähnlich angelegter Freibereich an. Dieser zeichnet sich durch unterschiedliche Grün- und Wiesenflächen aus, die durch grüne Wege mit wassergebundenem Belag voneinander getrennt sind. Neben einer Spielwiese sind hier eine Liege- und eine Blumenwiese vorgesehen. Auf einer kleinen Platzfläche ist ein Pavillon angesiedelt, unter dem Besucher auch überdacht Platz nehmen können. Westlich des Pavillons ist ebenfalls ein Blumenbeet vorzufinden, welches etwas höher gelegen ist und nach Osten hin Sitzstufen anbietet. Im Süden des Platzes schließt sich eine Promenade an, die als Haupteinschließung des Areals zu verstehen ist. Auf dieser Promenade sind ein Wasserband sowie attraktive Sitzmöglichkeiten vorhanden. Nach Westen verläuft die Promenade über die Verlängerung der Virchowstraße hinweg bis auf das Schulgelände. Somit wird die Verkehrsfläche an dieser Stelle optisch unterbrochen und die Promenade bildet hier ein Entrée in den Park hinein.

Südlich der Promenade soll eine Horteinrichtung mit einer Kapazität für etwa 300 Schüler gebaut werden. Diese ist von Süden her erschlossen. Um den Kindern hier eine sichere Querung vom Schulgelände bzw. zum Schulgelände hin zu ermöglichen, wird auch hier das Pflaster der Wege über die Verlängerung der Virchowstraße auf das Schulgelände hinweggeführt. Um die Durchfahrmöglichkeit von der Virchowstraße auf die Karlsruher Straße zu unterbinden und somit die Sicherheit im gesamten Bereich zu erhöhen, werden an beschriebener Querung Bäume angepflanzt, die die Durchfahrt verhindern. Der großzügige Freibereich des Schülerhorts wird durch Hecken bzw. durch einen Zaun vom Rest des Geländes abgegrenzt.

Entlang des äußersten südlichen und östlichen Rand des Planungsbereichs führt ein Gehweg aus wassergebundenem Belag, der es ermöglicht, auf kürzestem Weg von der Virchowstraße zum Dettenheimer Weg zu gelangen. Dieser Weg führt über einen kleinen, abgeschotteten Platz mit Sitzbänken, der im Südosten der heutigen Gymnasialfläche liegt.

MASSNAHMEN

A.5 Sicherung und Weiterentwicklung des Siedlungsbestands

A.5.3 Revitalisierung von Brachflächen und Nachnutzung von Bereichen im Umbruch



- A.6 Stärkung und Weiterentwicklung der Gemeinde als Wohnort
 - A.6.1 Entwicklung zukunftsfähiger Wohnkonzepte und neuer Wohnformen
 - A.6.2 Erneuerung und Anpassung des Wohnangebots an zukünftige Nachfrage
- C.1 Sicherung und Qualifizierung von Bildungs- und Betreuungsangeboten
 - C.1.2 Errichtung eines Schülerhorts in der Nähe des Schulzentrums Linkenheim
 - C.1.3 Erstellung eines Schulwegeplans
- C.2 Ausbau von Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche
 - C.2.3 Schaffung und Aufwertung von Freitreffpunkten für Kinder und Jugendliche
- C.3 Ausbau von bewegungs- und gesundheitsfördernden Angeboten
- E.2 Nachhaltige Sicherung, Aufwertung und Entwicklung von innerörtlichen Grün- und Freiflächen

4.2.4 PLANUNGSLUPE 4 | ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEITEN IM MISCHGEBIET BIEGEN/DURLACHER WEG



Abbildung 8: Aktueller Bebauungsplan für das Mischgebiet (Gerhardt Stadtplaner und Architekten) sowie Gestaltungsvorschlag zur Belebung des Quartiersplatzes, Entwurf werk-plan 2018

BESTEHENDE SITUATION

Die Gemeinde hat aufgrund der hohen Nachfrage nach Wohnraum und Bauplätzen die Entwicklung eines neuen Wohngebiets mit angegliedertem Sondergebiet und Mischgebiet veranlasst, um diesen Bedarf für einen gewissen Zeitraum zu decken. Da es sich um ein bisher unbebautes Gebiet handelt und eine verkehrstechnische Erschließung erforderlich war, wurde für den Bereich ein Bebauungsplan aufgestellt.



Das Neubaugebiet Biegen/Durlacher Weg befindet sich aktuell in der Erschließungsphase und lässt die ehemals selbständigen Gemeinden Hochstetten und Linkenheim städtebaulich weiter zusammenwachsen. Dort sollen neben Ein- und Mehrfamilienhausbebauung auch sozialer Wohnraum, ein Altenpflegeheim sowie ein Wohnheim für Menschen mit Behinderung entstehen.

Im ersten Bauabschnitt sind im Sondergebiet neben dem Feuerwehrgelände der Bau der neuen DRK-Zentrale und im Westen die Ansiedlung eines EDEKA Supermarkts mit integrierter Apotheke realisiert worden. In der nächsten Bauphase soll die Entwicklung des Mischgebiets erfolgen, auf deren Gestaltung folgend eingegangen wird.

ENTWICKLUNGSKONZEPT

Als südliches Entree in das Mischgebiet wird ein Platz angelegt, über den der Verkehr geführt wird, der jedoch auch begrünt ist und als Freifläche für Gastronomiebetriebe (bspw. ein Brauhaus) dient. Diesen belebten Platz umgeben dreigeschossige Gebäude, die sich durch eine Nutzungsmischung auszeichnen und somit zu einem urbanen Flair in diesem Bereich beitragen. Bei den unterschiedlichen Nutzungen handelt es sich dabei um Einzelhandel, vorzugsweise wünschen sich die Einwohner hier Textil- und Schuhgeschäfte, Dienstleistungen wie Post und Bank, sowie ein Ärztehaus. Zudem sollen ein Hotel und nach Möglichkeit ein Gründerzentrum entstehen.

In Verbindung mit den in unmittelbarer Nachbarschaft angesiedelten Supermärkten, Discountern und dem Drogeriemarkt entsteht somit ein sinnvoller Nutzungsmix, der der Gemeinde Linkenheim-Hochstetten vor dem Hintergrund ihrer Einwohnerzahl gerecht wird. Durch die Nähe zum S-Bahn-Haltepunkt „Hochstetten Grenzstraße“ ist das Areal auch mit dem ÖPNV gut zu erreichen und erfüllt somit die Funktion als neues, zentrales Versorgungs- und Dienstleistungszentrum der Gemeinde.

Entscheidend für die Belebung des Platzes wird jedoch sein, dass die neugebauten Gebäude hinsichtlich Architektur und Gestaltung den Ansprüchen der Bevölkerung gerecht werden. Hierzu zählt insbesondere auch eine den öffentlichen Raum bespielende Erdgeschosszone, die durch interessant gestaltete Schau- fenster und ansprechende Gastronomie zu einer ganz täglichen Belebung des Platzes beiträgt.

Durch die Gestaltung des Platzes mit mehreren gastronomischen Freiluftbereichen, großzügig angelegten Fußgängerarealen sowie einer begrünter Fläche mit Sitzstufen wird gewährleistet, dass dem Fußgängerverkehr deutlich mehr Fläche auf dem Platz zur Verfügung steht und dieser somit gegenüber dem motorisierten Verkehr dominiert.

Der Verschwenk der Straße in der Mitte des Platzes führt dazu, dass Fahrzeuge hier abgebremst werden, was auch zu einer Erhöhung der Sicherheit der zu Fuß Gehenden führt.

MASSNAHMEN

- A.1 Erhaltung, Ausbau und Gestaltung der öffentlichen Räume
- A.1.4 Anlegung eines Quartiersplatzes im Mischgebiet Biegen/Durlacher Weg
- A.3 Sicherung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum



- A.6 Stärkung und Weiterentwicklung der Gemeinde als Wohnort
 - A.6.1 Entwicklung zukunftsfähiger Wohnkonzepte und neuer Wohnformen
 - A.6.2 Erneuerung und Anpassung des Wohnangebots an zukünftige Nachfrage
- B.2 Profilbildung als Gewerbestandort
- B.4 Bedarfsgerechte Anpassung und Ergänzung des Versorgungsangebots
- B.5 Sicherung und Stärkung des Gastronomie- und Beherbergungsangebots
- C.2 Ausbau von Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche
 - C.2.2 Bedarfsgerechter Bau, Umbau und Rückbau von Kinderspielplätzen
- C.6 Sicherung und Ausbau von medizinischer Versorgung
- E.2 Nachhaltige Sicherung, Aufwertung und Entwicklung von innerörtlichen Grün- und Freiflächen



4.2.5 PLANUNGSLUPE 5 | ENTWICKLUNG DER SIEDLUNGSERWEITERUNGS- FLÄCHE AM WALL MIT SPORTVEREINSZENTRUM



Abbildung 9: Entwicklungskonzept Osterweiterung mit Sportvereinszentrum und urbaner Nutzung, Entwurf werk-plan 2017

BESTEHENDE SITUATION

Die Gemeinde Linkenheim-Hochstetten liegt im Einzugsbereich des Oberzentrums Karlsruhe und profitiert auf unterschiedlichste Weise von dieser räumlichen Nähe. Um auch weiterhin hierdurch Vorteile zu generieren, ist es wichtig, eine entsprechende Infrastruktur für junge Start-up-Unternehmen und Forschungseinrichtungen anzubieten, die beispielsweise aus dem KIT-Campus Nord hervorgehen. Da es hierfür in Linkenheim-Hochstetten bisher kein ausreichendes Flächenangebot gibt, gilt es ein attraktives Angebot in diesem Bereich bereitzustellen.

Auch im Bereich des Vereinssports gilt es, auf die Veränderungen in der Gesellschaft zu reagieren und die Weichen für die Zukunft zu stellen. Das Interesse der Vereine ist groß, sich in Zukunft gemeinsam an einem zentralen Standort niederzulassen. Um den Vereinen auch in Zukunft ein attraktives, eventuell kommunales Sportgelände zur Verfügung zu stellen, erscheint es notwendig, ein auf die unterschiedlichen Vereinsbedürfnisse abgestimmtes Sportvereinszentrum zu errichten.



ENTWICKLUNGSKONZEPT

Die geplante Osterweiterung Linkenheim-Hochstettens liegt unmittelbar östlich der Straße „Am Wall“ und kann als eine städtebauliche Weiterführung des Mischgebiets „Biegen / Durlacher Weg“ angesehen werden.

Im Anschluss an die Biotopfläche östlich des Feuerwehrgeländes sind zwei Gebäudekomplexe geplant, in denen sich Start-up-Unternehmen ansiedeln können. Zudem sind hier Handwerker-Höfe für Co-Working-Aktivitäten der einheimischen Bevölkerung sowie Büros und Wohnungen vorgesehen. Auch ein Brauhaus mit Biergarten kann in diesem Bereich entstehen.

Südlich an die Friedhofserweiterungsfläche angrenzend soll ein multifunktionales Sport- und Vereinszentrum entwickelt werden. Dieses besteht aus einem multifunktionellen Gebäude, welches u.a. Umkleidekabinen, Wellnessanlagen, Gastronomie und ein Fitnessstudio beherbergt. Zu dem Gebäude kann auch ein Außenbereich gezählt werden, wo Sportler und Zuschauer Platz finden. Zudem befindet sich eine Sporthalle mit integriertem, überdachtem Outdoor-Bereich auf dem Sportgelände. Südlich der Sporthalle wird ein Parkplatz errichtet, der mindestens 85 Stellplätze bereithält. Bei Bedarf können weitere Stellplatzflächen ausgewiesen werden.

Zu den Freiluftanlagen zählen zwei Fußballplätze, zwei Kleinspielfelder für Jugendmannschaften der entsprechenden Altersklassen sowie eine Leichtathletikanlage mit einer 400-Meter-Kampfbahn und einer kleinen Zuschauertribüne entlang der nördlichen Geraden. Zusätzlich wird eine Freizeitfläche respektive Sportwiese angeboten, auf der unterschiedliche sportliche Aktivitäten ausgeführt werden können.

Die innere Erschließung des Geländes erfolgt über einen zentralen Weg, der von der Straße „Am Wall“ zwischen der Sporthalle und dem Multifunktionsgebäude hindurchführt und mittig bis zum östlichen Rand des Sportgeländes verläuft. Zudem sind alle Sportplätze des Geländes von Wegen umgeben, so dass um jeden Platz ausreichend Platz für Zuschauer geboten ist.

Der Standort ist so gewählt, damit sowohl die Linkenheimer als auch die Hochstetter Bürger gleichermaßen die Möglichkeit haben, das Angebot in dem geplanten Sportpark in Anspruch zu nehmen. Gerade für Kinder und Jugendliche ist dieser Standort im Vergleich zu den im Wald gelegenen Vereinsangeboten (FV Hochstetten und FV Linkenheim) leichter und schneller zu erreichen. Um die Benutzerfreundlichkeit (Fußgänger und Radfahrer) gewährleisten zu können, ist es jedoch notwendig die bestehenden Fuß- und Radwege Richtung geplantes Sportzentrum zu optimieren und neue Wegeverbindungen optisch ansprechend und insbesondere sicher auszubauen.

MASSNAHMEN

- A.6 Stärkung und Weiterentwicklung der Gemeinde als Wohnort
- A.6.3 Fortschreibung des Flächennutzungsplans
- B.1 Bedarfsgerechte Bereitstellung von gewerblichen und gemischten Bauflächen
- B.2 Profilbildung als Gewerbestandort



- B.5 Sicherung und Stärkung des Gastronomie- und Beherbergungsangebots
- C.3 Ausbau von bewegungs- und gesundheitsfördernden Angeboten
- C.4 Bedarfsgerechter Erhalt, Ausbau und Rückbau von öffentlichen Einrichtungen und Freizeitinfrastruktur
 - C.4.2 Errichtung eines multifunktionalen Sport- und Vereinszentrums
- E.2 Nachhaltige Sicherung, Aufwertung und Entwicklung von innerörtlichen Grün- und Freiflächen



4.3 IDEENPOOL AUS DER BÜRGERBETEILIGUNG

Die mit einem ✓ markierten Ideen und Vorschläge aus der Bürgerbeteiligung sind ganz oder teilweise im städtebaulichen Rahmenplan, in der Maßnahmenübersicht und/oder in den Planungslupen berücksichtigt.

4.3.1 HANDLUNGSFELD A | STÄDTEBAU UND WOHNEN

STÄDTEBAU UND ORTSBILD

- Erhaltung des dörflichen Charakters durch verträgliche Nachverdichtung und behutsame Neuausweisung weiterer Wohnbauflächen ✓
- Erhalt und Sanierung historischer Bausubstanz sowie harmonische Eingliederung von Neubauten in bestehende Strukturen ✓
- Überprüfung bzw. Aufstellung von Bebauungsplänen zur Erhaltung vorhandener Baustruktur ✓
- Erstellung eines Gestaltungskonzepts für Städtebau und Architektur
- Erhaltung, Ausbau und attraktive Gestaltung öffentlicher Plätze und Freiräume ✓
- Mittelpunkt im Ortskern Linkenheim mit Infrastruktur (Geschäfte, Café, Biergarten, Markt), der zu Kommunikation einlädt ✓
- Schaffung einer Ortsmitte mit zentralem Platz mit Gastronomie und Biergarten ✓
- Fußgängerbereich, Cafés, Markt beim Rathaus als Kommunikationskern ✓
- Café mit Sitzmöglichkeiten auf dem Rathausplatz ✓
- Randbereich des Brunnens entfernen und ebenerdig gestalten
- Gestaltung der beiden Plätze gegenüber Rathaus und räumliche Einfassung ✓
- Schaffung oder Wiederbelebung kleinerer Plätze zum Verweilen mit Sitzmöglichkeiten, Überdachungen, Bäume und Grün ✓
- Mehr Sitzgelegenheiten zum Ausruhen und Verweilen innerhalb der Gemeinde und Richtung Rhein ✓
- Mehr Grünecken mit Blumen für ein positives Gemeindebild ✓
- Bessere Beleuchtung des Wäschbugglplatzes
- Platzgestaltung Neubaugebiet Biegen/Durlacher Weg: Sitzmöglichkeiten, kleines Bistro oder Café, viele Grünflächen und Blumenbeete, schattenspendende Bäume, Spielgeräte für Kinder ✓
- Breitere Gehwege im Neubaugebiet ✓



WOHNEN UND FLÄCHENPOTENZIALE

- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und Bereitstellung von differenzierten Wohnraumangeboten für verschiedene Bevölkerungsgruppen (junge Familien, sozial Benachteiligte, Senioren) ✓
- Ausbau von gemeinschaftlichem, inklusivem, generationsübergreifendem Wohnen (Mehrgenerationenwohnen) ✓
- Flächenpotenzial Gymnasialerweiterungsfläche: Bürgerpark mit Bewegungsparcours, Tischtennisplatten, Dirt-Bike-Anlage, und Schachflächen; Gastronomieangebot in Kombination mit dem Park (Brauerei, Café, Restaurant); Dienstleistungsangebote wie ein Ärztehaus und/oder Hotel ✓
- Flächenpotenzial Mischgebiet im Neubaugebiet Biegen/Durlacher Weg: Ärztehaus, Seniorenheim, Hotel, Gastronomie ✓
- Flächenpotenzial Sparmarktareal: Erwerb des Areals durch die Gemeinde und Nutzung für soziale Zwecke (Tafel, Flüchtlinge, Repair-Café, Jugendhaus, sozialer Wohnungsbau); Mehrgenerationenwohnen; Sozialer Wohnungsbau durch Investor

4.3.2 HANDLUNGSFELD B | LOKALE WIRTSCHAFT, VERSORGUNG UND TOURISMUS

WIRTSCHAFT UND GEWERBE

- Etablierung einer Wirtschaftsförderung ✓
- Ausweisung weiterer Gewerbeflächen im FNP ✓
- Nutzung von Leerständen zur Ansiedlung von Firmen und Unternehmen ✓
- Errichtung eines Gründungszentrums / Dienstleistungszentrums im Gewerbegebiet oder in innerörtlichen Leerständen ✓
- Ansiedlung eines Gründerzentrums im Mischgebiet Biegen/Durlacher Weg für Start-Up Unternehmen gemäß dem Co-Working Ansatz, bei dem Startups, Kreative, Freiberufler usw. in größeren Räumen zusammenarbeiten und sich einen gemeinsamen Arbeitsplatz teilen ✓
- Bessere Beschilderung der Gewerbegebiete

NAHVERSORGUNG UND EINZELHANDEL

- Sicherstellung einer guten Nahversorgung mit kurzen Wegen in den Quartieren (mobiler Einkaufswagen, Gemeindebus)
- Gemüse- und Obstmarkt auf dem Rathausplatz, auch als Bürgertreff
- Markt / Regionalprodukte, 14tägig bis 4wöchiger Turnus, Samstag
- Mobiler Einkaufswagen mit täglichen Bedarfsartikeln (Brot, Wurst, Gemüse) in abgelegenen Quartieren



TOURISMUS UND GASTRONOMIE

- Hotel mit integriertem Restaurant und Tagungsräumen; Nutzung des Potenzials am Baggersee „Streitköpfe“ auch in Verbindung mit weiteren Angeboten wie Tauchkurse oder Segwaytouren
- Abfrage in der Bevölkerung, nach zusätzlichen Betten und Übernachtungsmöglichkeiten
- Hotel auf Sparmarktareal mit bester Anbindung an Umgehungsstraße und Haltestelle S-Bahn
- Hotel mit EG-Nutzung Bierbrauerei, Biergarten
- Öffentlicher Grillplatz am Baggersee
- Gastronomieangebot für junge Menschen
- Größeres Gastronomieangebot ✓
- Genossenschaftliche Brauerei mit Biergarten und Gastronomie (z.B. im neuen Mischgebiet) ✓
- Kneipe mit klugem Standort (Vermeidung Konflikte mit Nachbarschaft)
- Rundweg um Baggerseen mit Bänken (ohne Grillplätze) ✓
- Ausbau der Tourismuspotenziale: Stärken sind Spargelstraße, Auwald, Rheinpromenade, Insel Rott, Flora und Fauna, Baggerseen (insbesondere Streitköpfe), Vogelpark
- Planetenlehrpfad

4.3.3 HANDLUNGSFELD C | BILDUNG, SOZIALE INFRASTRUKTUR UND KULTUR

BILDUNG UND BETREUUNG

- Erstellung eines Schulwegeplans (Wunsch Grundschule Hochstetten) ✓

EINRICHTUNGEN UND ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE

- Einmal im Monat U 18 Disco im Bürgerhaus
- Mögliche Standorte für ein Jugendzentrum oder Jugendhaus: Friedhofserweiterungsfläche, Gymnasialerweiterungsfläche, Gewerbegebiet Gründel
- Jugendzentrum mit angegliederten Außenbereich mit Grillplatz, Spielplatz, Chillecken, Sonnenliegen, Graffiti-Wand, Music-Wall, Beachvolleyballfeld
- Jugendliche haben Interesse an einem Jugendzentrum mit freiwilliger Teilnahme (u.a. mit Kicker, Spiele, Billard, Tischtennis, kleine Bar)

SPORT- UND FREIZEITINFRASTRUKTUR

- Zentrales Lager für kleine Vereine ohne Lagermöglichkeiten
- Waldspielplatz und Baumwipfelpfad
- Waldspielplatz wiederbeleben
- Indoorspielplatz auf dem Sparmarktareal
- Spielplatz am Einkaufszentrum ✓
- Aufwertung Spielplatz im Vogelpark



- Spielgeräte für größere Kinder auf Spielplätzen Max-Planck-Straße und Eggensteiner Weg
- Anlegen eines Wasserspielplatzes am Spielplatz Hopfenweg
- Anlegen eines Bolzplatzes im Westen von Linkenheim (mögliche Standorte: Wiese bei TV Linkenheim, Wiese hinter der Kleingartenanlage, Wiese zwischen Radrennbahn und Hochstetter Straße) ✓
- Bolzplatz am Wasserwerk: Aufstellen von Basketballkörben und Mülleimer / Hundetütenspende ✓
- Schulhof Grundschule Hochstetten: mehr überdachte Bereiche als Regenschutz, Bolzplatz, Klettergerüst, Schaukel, Drehkarussell
- Schulhof Grundschule Linkenheim: weitere Spielgeräte wie Trampolin, Schaukel, Kletterwand, Karussell, Rutsche
- Anlegestelle für Sportboote
- Wunsch der Jugendlichen nach Chillecken mit überdachten Sitzmöglichkeiten (Stühle, Liegen, Strandkörbe) und Tischen
- Spielgelände für Jugendliche auf dem Spargelände mit Inliner, Skateboard, Geschicklichkeitsradfahren
- Altersadäquate Geräte für größere Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren auf Spiel- und Freiflächen ✓
- Kletterpark, entweder in einer Halle (Indoorspielhalle) oder im Wald (Kletterwald) ✓
- Trinkbrunnen auf den Spielplätzen
- Pocket-Bike-Park
- Rennstrecke für Modellautos und Fahrräder
- Dirt-Bike-Bahn
- Keine Glascontainer an der Spielstraße
- Kommunales Zentrum für Ballsport eventuell mit Kunstrasenplätzen ✓
- Eislaufhalle
- Kino
- McDonald's
- Freitreffpunkt für Jugendliche auf Erweiterungsfläche beim Schulzentrum mit Sitzmöglichkeiten und Angeboten wie Volleyball, Basketball, Bolzen, Skaten (idealerweise direkt beim Jugendzentrum) ✓
- Legale Graffitiwände
- Ausweisung einer Hundewiese in der Gemeinde
- Einrichtung einer Mountainbikestrecke
- Ausbesserung der Unebenheiten auf dem großen Fußballplatz
- Installieren eines Flutlichts auf dem Bolz- und Basketballplatz am Schulzentrum
- Aufstellen von Süßigkeitenautomaten
- Mehr Mülleimer im Bereich der Schulen und beim Supermarkt
- Schwimmbad
- Ein größeres Fitnessstudio



KULTURELLE EINRICHTUNGEN UND ANGEBOTE

- Rock am See
- Das Straßenfest überholen (siehe Beteiligung des Bistro Kreativs)
- Mehr Kunst im öffentlichen Raum
- Leitfaden/Wegweiser durch den Ort (Historie und Kultur)
- Organisation eines „Multikultifests“ zur besseren Integration
- Literaturcafé
- Angebot aller kultureller und sozialer Veranstaltungen gebündelt in einem Kulturkalender
- Gemeinde-App
- Repair Café
- Bürgerwerkstatt
- Tool Sharing
- Kein Straßenbahnbetrieb während des Straßenfestes
- Weihnachtsmarkt an 2-3 Tagen
- Verschiedene Angebote in Kombination mit dem Markt auf dem Rathausplatz (z.B. Kunst- und Kulturausstellungen, Angebote für Kinder)

ÄLTERWERDEN IN LINKENHEIM_HOCHSTETTEN

- Zentrale Begegnungsstätte für alle Generationen auch in Verbindung mit Gastronomie und Biergarten
- Schaffung von mehr Begegnungsmöglichkeiten für ältere Menschen ✓
- Informationsveranstaltungen zu Themen wie Testament, Vorsorgevollmacht oder Tod
- Bürgerzentrum gegenüber von Altenheim im Neubaugebiet (Wohngemeinschaften, Altenheim erweitern, Kindergarten, Spielplatz, Park, Bürgercafé) ✓

MEDIZINISCHE VERSORGUNGSANGEBOTE

- Ärztehaus mit Fachärzten wie Orthopäde, Kinderarzt, Augenarzt im Neubaugebiet „Biegen / Dur-lacher Weg“ ✓

4.3.4 HANDLUNGSFELD D | MOBILITÄT UND TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

MOTORISIERTER INDIVIDUALVERKEHR

- Entwicklung eines Verkehrskonzepts für die gesamte Gemeinde ✓
- Neue Zufahrt zum Recyclinghof von der Straße „Zur Insel Rott“ ausbauen ✓
- Verbreiterung der Straße zum Recyclingplatz ✓
- Zufahrten zum Rhein verbreitern
- Umgestaltung Verkehrsknotenpunkt Hauptstraße/Zur Insel Rott



- Zusätzliche Anbindung an B 36 vom Neubaugebiet aus
- Auf- und Abfahrt B 36 verbessern (Auffahrtspur, kreuzungsfrei)
- Vierspuriger Ausbau der B 36 ✓
- Verkehrsberuhigung (Kissen statt Schikanen) ✓
- Bodenwellen gegen Raser einbauen
- Innerörtliche Geschwindigkeitsbegrenzung ✓
- Einbahnstraße Karlsruher Straße
- Verengung breiter Straßenräume ✓
- Straßenbeleuchtung verdichten
- Bessere Straßenbeleuchtung ✓
- Installation von Blitzern

RUHENDER VERKEHR

- Stärkere Kontrolle von Falschparkern durch Ordnungsamt
- Kurzzeitparkplätze rund ums Rathaus und Beginn Kaiserstraße
- Parkhaus mit Tiefgarage im Zentrum, unterirdische Parkplätze
- Ausweisen von versetzt aufgezeichneten Parkflächen in breiten Straßenräumen
- Errichtung fester Parkplätze auf Gelände TV Hochstetten

ÖFFENTLICHER VERKEHR

- Bus nach Graben-Neudorf am Wochenende
- Gemeindebus / Bürgerbus, der alle Viertel in der Gemeinde anfährt
- Verlängerung der Straßenbahn nach Norden, Ausbau der Straßenbahn bis Neudorf und Liedolsheim
- City-Card für Straßenbahn innerorts, kostenlos für Bürger der Gemeinde
- Günstigere überörtliche Tarife nach Karlsruhe
- Mitfahrerbänke zur Anbindung der Nachbargemeinden ✓

RAD- UND FUSSVERKEHR

- Anbindung Linkenheim-Hochstetten an den Radschnellweg von Leopoldshafen nach Rastatt ✓
- Verbindung bestehender Radwege zu einem durchgängigen Netz ✓
- Durchgehender Radweg am Rhein entlang Richtung Karlsruhe durch Überbrückung der Altrheinaue
- Radweg Hauptstraße Hochstetten im Bereich Gehweg ausweisen
- Markierter Radweg auf der Fahrbahn in der Friedenstraße
- Radwege und Fußwege besser kennzeichnen ✓
- Beschilderungskonzept für Fußgänger und Radfahrer (z.B. Hier geht's zum Rhein) ✓
- Übergang/Unterführung vom Altenpflegeheim über „Alte Landstraße“



- Gehweg entlang Straße „Nebenbruch“
- Verbindungen (Treppenwege) zwischen Spielstraße und Hochgestade erneuern und barrierefrei ausbauen
- Barrierefreier Umbau / Ausbau der Bürgersteige insbesondere in Kreuzungsbereichen ✓
- Schaffung geeigneter Querungshilfen: über die Hauptstraße in den Einmündungsbereichen Hauptstraße/Zum Beyn und Hauptstraße/Sandgrube, im Kreuzungsbereich Friedenstraße / Blankenlocher Straße, im Kreuzungsbereich Friedenstraße / Ludwigstraße / Bahnhofstraße / Friedrichstaler Straße, mehr Ampeln in der Bahnhofstraße
- Beleuchtung der Spielstraße, Verbindungsweg Durlacher Weg zum dm
- Farbanstrich Zebrastreifen „Am Langen Berg“

UMWELTVERBUND

- E-Auto Ladestationen / Tankstellen ✓
- Autonomer Shuttle Service
- Car Sharing
- Solarbetriebene, elektronische Informationsanzeigen an Ortseingängen, elektronische Eingangstafeln ✓

TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

- Zentrale Wasserentkalkung (Trinkwasser)
- High Speed Internet überall ✓

4.3.5 HANDLUNGSFELD E | ERHOLUNG, NATUR UND KLIMASCHUTZ

ERHOLUNG UND INNERÖRTLICHE GRÜN- UND FREIFLÄCHEN

- Sitzgelegenheiten beim Segelfluggelände ✓
- Bewegungsbereiche bzw. Bewegungsparcours für alle Generationen (wie Alla Hopp Anlage oder Trimm dich Pfad) ✓
- Attraktive Gestaltung der Grünfläche „Am Langen Berg“ (Gelände für Spaziergänge beim Altenheim) ✓
- Parkanlage mit Schatten an betreuter Wohnanlage ✓
- Erschließung Baggerseen mit Kiosk, Kneipe, Treffpunkt
- Aufwertung öffentlicher Grün- und Freiflächen (mehr Blumen, mehr Grün, Schatten) ✓
- Gelände bei Schule als Bürgerpark gestalten für Jung und Alt (Bewegungsstationen, Eisdiele, Platz zum Zusammensein) ✓
- Grünflächen im Neubaugebiet einplanen ✓



- Aufwertung Beynegraben entlang der Straße „Zum Beyn“: den Bach erlebbar machen (Renaturierung, Terrassierung, Wasserspielgeräte) ✓
- Aufwertung Beynegraben entlang Spielstraße: Erlebbarkeit des Bachs, Baumpflanzungen als Windschutz und schattige Bereiche, Anlegung eines Wegs nördlich des Grabens als eine Art Rundweg in Verbindung mit Baumlehrpfad ✓
- Spielstraße: Beleuchtung des Wegs, Baumpflanzungen entlang des Wegs als Abschottung zur Bebauung, Beschilderung der WC-Anlage und Anpassung der Öffnungszeiten, Standortverlagerung der Glascontainer oder räumliche Abtrennung
- Fläche KFZ-Betrieb westlich der Spielstraße: Auslagerung des Betriebs und Umgestaltung der Fläche als Erweiterung der Spielstraße (mit Bewegungsparcours, Installation von Spielgeräten für Erwachsene, Grillplatz)

NATUR- UND ARTENSCHUTZ

- „Bienenweiden“ auf allen Gemeindegrundstücken und Feldrändern (Stichwort Biodiversität)
- Mehr Blumen und Blüten für Bienen und Schmetterlinge
- Fangprämie für Ochsenfroschkaulquappen
- Artfremde Kreaturen wie Kormorane und Nilgänse entfernen

KLIMASCHUTZ UND ENERGIEWENDE

- Energiekonzepte (Energetisches Quartierskonzept, Nahwärme)
- Steigerung der Energieeffizienz in der Gemeinde ✓
- Autarke Energieversorgung anstreben



5. UMSETZUNGSSTRATEGIE





Mit dem politischen Beschluss durch den Gemeinderat beginnt die Umsetzungsphase des im integrierten Gemeindeentwicklungskonzept herausgearbeiteten Maßnahmenkatalogs.

Gemeindeentwicklungsplanung ist kein einmaliges Projekt, sondern entsprechend der sich ändernden Rahmenbedingungen und finanziellen Handlungsrahmen der Gemeinde ein kontinuierlicher Prozess. Die Umsetzung einzelner Planungen und Maßnahmen benötigt eine intensive Beteiligung verschiedener Akteure, oftmals einen erheblichen Einsatz an Finanzmitteln sowie eine Prozessbeteiligung von Politik und Verwaltung.

5.1 PRIORISIERUNG UND SCHWERPUNKTBILDUNG

Mit der Umsetzung von Leitprojekten können wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Gemeinde erzielt werden. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung und im Kontext aller Gemeinderatsdebatten zum Gemeindeentwicklungskonzept entwickelten sich sieben prioritäre Projekte, welche in der weiteren Umsetzung dieses Gemeindeentwicklungskonzepts vordringlich behandelt werden sollen:

1. Die **B 36** wird dreispurig ausgebaut.
2. Für alle bisher nicht überplanten Bereiche der Gemeinde werden **Bebauungspläne** aufgestellt.
3. Bei allen kommunalen Liegenschaften werden Möglichkeiten der **Sonnenenergienutzung** soweit wirtschaftlich vertretbar ausgebaut.
4. Die Gemeinde arbeitet auf eine Entwicklung der **Flächennutzungspläne** im Hochgestade hin, um Handlungsspielräume für die nächste Generation zu wahren. Dies geschieht sowohl für gewerbliche Flächen als auch für Wohnbedarfsflächen.
5. Ein neues **Quartierszentrum** zwischen DRK und Edeka vervollständigt die Einzelhandelsangebote, Dienstleistungsangebote und das gastronomische Angebot im räumlichen Zentrum von Linkenheim-Hochstetten (vgl. Planungslupe 4).
6. Der **motorisierte Verkehr** wird möglichst **gleichmäßig im Straßennetz verteilt**, wobei die kürzeste Strecke im Idealfall auch die schnellste Strecke sein soll.
7. Für den alten **Linkenheimer** Ortskern wird eine **Ortskernsanierung** vorbereitet.

5.2 BETEILIGUNG AM UMSETZUNGSPROZESS

Die Erarbeitung des integrierten Gemeindeentwicklungskonzepts war geprägt durch einen dialogorientierten Abstimmungsprozess zwischen Verwaltung, Planern, lokalen Akteuren, politischen Gremien und der Bürgerschaft. Das Interesse an den Workshopveranstaltungen war groß und die Diskussionsbeiträge wurden mit der Konkretisierung von Inhalten und Planungen zunehmend gesteigert.



Auch in der folgenden Umsetzungsphase ist eine weitere Einbringung und Beteiligung von am Planungsprozess beteiligten Akteuren und Verantwortlichen verstärkt notwendig. Der Erfolg informeller Planungen hängt maßgeblich von der Bereitschaft ab, sich auch im weiteren Verlauf des Umsetzungsverfahrens einzubringen, Zuständigkeiten zu klären und Anlaufstellen zu schaffen.

Der Prozess muss weiterhin gesteuert und einer ständigen Kontrolle unterzogen werden, um die Zielsetzungen auf der Grundlage des erarbeiteten Konzepts erreichen zu können.

5.3 MONITORING UND EVALUATION

Die Evaluation und das Monitoring als wichtige strategische Instrumente bei der Umsetzung des Gemeindeentwicklungskonzepts, dienen dazu, aktuelle Veränderungen in der Gemeinde laufend zu beobachten und zu analysieren sowie Entwicklungsprozesse zu überwachen und zu steuern. Eine regelmäßige Evaluierung und ein Monitoring sind notwendig, um prüfen zu können, ob durchgeführte Planungen und Maßnahmen erfolgreich waren, sowie gewünschte Entwicklungsziele erreicht wurden, oder wann diese erreicht werden.

Das regelmäßig und kontinuierlich durchgeführte Monitoring ermöglicht, Zielabweichungen zu erkennen, eine nachhaltige Steuerung des Umsetzungsprozesses zu erlauben und bei Bedarf notwendige Nachjustierungen vorzunehmen.

5.4 FORTSCHREIBUNG

Das Gemeindeentwicklungskonzept sollte in regelmäßigen Abständen in Bezug auf die Formulierung der Entwicklungsziele überprüft und in Teilen oder als Ganzes fortgeschrieben und damit aktuell gehalten werden. Eine Fortschreibung sichert langfristig den Erfolg der eingeschlagenen Gemeindeentwicklung. Hierbei sollte das Augenmerk vor allem auf den Veränderungen der Rahmenbedingungen liegen sowie deren Auswirkungen auf Ziele und Maßnahmen. Die Fortschreibung bietet zudem eine Möglichkeit, neue Themen oder Handlungsfelder für die Gemeinde zu positionieren und auf neue Herausforderungen zu reagieren.